

# Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Offize-Zeitung



Erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.80 Mk., frei Haus 2 Mk., einm. 20 Bg., Botenlohn, Woche 50 Bg. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Bezugspreis nur monatlich 2 Mk., (einschließlich 50 Bg. für Porto und Verpackung) einschließlich Postgebühren. Bezug und Geschäftsstelle: Stettin, Schulstraße 7a. Fernsprecher 332 12/332 14. Sammel-Nummer 353 56. Postzeitungs-Karte: Stettin, Nummer 2994. Verlagsort: Stettin.

Anzeigenpreis: Anzeigenbreite 34 Millimeter breit, Millimeter 12 Bg., für „kleine Anzeigen“ (privat- oder Geschäfts-Anzeigen) und Familien-Anzeigen 10 Bg., Familienanzeigen 65 Millimeter breit, 12 Bg., Berechnung von 20 bis 25 Bg., Rabatt nach Tarif. 30 Bg. Anzeigen unter 100 Bg. Rabatt nach Tarif, extra und das Honorar für die Anzeigenblätter zu zahlen. Illustrationsentwürfe nach eigenem Verlangen. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen kann nicht garantiert werden.

Nummer 47

Dienstag, 25. Februar 1930

Einzelpreis 10 Pfg.

## Die Arbeit des Reichstags verzögert sich

### Konflikt Bayern-Preußen

Scharfe Angriffe auf Preussens Entschädigungspolitik.

Berlin, 25. Februar. Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz, das Organ der stärksten bayerischen Regierungspartei, hat sich in ihrer Ausgabe vom 20. Februar unter der Überschrift „Preussische Entschädigungspolitik“ mit der Frage beschäftigt, wie es wohl gekommen sei, daß die Preussische Staatsregierung innerhalb einer einzigen Stunde ihre ursprünglich absehbare Stellung zum politischen Liquidations-Abkommen aufgeben und im Reichstag dafür gestimmt hat. Die Korrespondenz glaubt, die Frage dahin beantworten zu können, daß „der preussische Ministerpräsident und das von ihm nahezu ausschließlich geführte Kabinett“ ihre Bedenken in dem Augenblick aufgegeben hätten, wo Preußen die schriftliche Zustimmung der Reichsregierung erhielt, daß demnach gestrichelt der Vertrag des Preußen entgangenen Staatsvermögens erfolgen soll.

Mit brutaler Offenheit habe Preußen wieder einmal eine schwache Situation des Reiches ausgenutzt, um finanzielle Wünsche durchzusetzen.

Die Korrespondenz betont demgegenüber, daß Bayerns Ansprüche auf Postenentschädigung garantierte Reichsanprüche seien, während Preussens Verlangen auf Ertrag von Kriegsschäden problematischer Charakter wären. Wenn Preußen Eisenbahn- und Volkshilfsforderungen wie Bayern und Württemberg hätte, hätte es dem Reich schon längst die Hälfte auf die Brust gelegt.

Der amtliche Preussische Pressedienst behauptet hierzu, daß der Artikel ohne Unrichtigkeiten enthalte. Preußen, das unter dem Antriebe im Gegensatz zu allen anderen deutschen Ländern durch Gebiets- und Vermögensverluste auf das schwerste gelitten habe, habe bisher vom Reich dafür keine einigermaßen angemessene Entschädigung erhalten. Preußen sei ein, daß die Reichsfinanzlage zurzeit die Ausschüttung einer solchen Entschädigung nicht gestatte, weigere sich aber, namentlich zu diesen Verlusten noch neue Zahlungsversprechungen zu übernehmen. Es habe daher vom Reich verlangt und zugestimmt bekommen, daß das Reich für solche einmaligen Ansprüche das heute.

Der Korrespondenz-Artikel sei nun so bemerkenswert, als in der entsprechenden Reichsstatistik dem bayerischen Ministerpräsidenten das vertragliche Abkommen mit dem Reich vorgelegt sei.

Mit aller Schärfe müsse erklärt werden, daß Preußen noch niemals eine Forderung des Reiches zur Erlangung von Vorteilen ausgenutzt habe. Wohl aber habe Bayern z. B. Sonderbeiträge aus der Biersteuer bis heute bezogen, die der Staatsgerichtshof als unzulässig erklärt hatte. Auch habe Bayern bereits 1926 für seine Saargruben 5 Millionen, Preußen für seinen weit höheren Beitrag gar nichts erhalten. Der Korrespondenz-Artikel sei ein Verbrechen, das für die unehrenhafte Weise, denen an einem solchen Verhältnis der deutschen Länder untereinander liege.

Die bayerische Volkspartei-Korrespondenz, die in einem neuen Artikel auf die Unbilligkeit des im Preussischen Pressedienst bereits erwähnten. Dieser Artikel legt die Polemik mit scharfen Worten fort.

### Preußens Verwaltungsreform

Die Vorarbeiten sind abgeschlossen.

Berlin, 25. Februar. Die Vorarbeiten für die unvermeidliche Verwaltungsreform sind bis zu den letzten Evidenzpunkten gediehen. Hinsichtlich der finanziellen Demarkation mit dem Reichsminister und des Oberpräsidenten bestehen keine, jedoch den Oberpräsidenten u. a. dadurch entfallen, daß der Provinzialrat als Verwaltungsorgan durch eine allgemeine zentrale Stelle ersetzt werde, zugleich mit dem Ziele, das Verwaltungsverfahren für Preußen zu vereinfachen. Noch vor dem Herbst sollen auch Kommuna-

### Neue Vertagung wahrscheinlich

Zweite Reichstags-Lesung des Youngplans erst nächste Woche?

Berlin, 25. Februar. Während man noch allgemein glaubte, daß der Reichstag am Mittwoch die zweite Beratung der Youngplans Gesetze werde beginnen können, hat sich das Bild jetzt wiederum verändert. Es sieht sehr, daß die Entscheidung sich abends hinanzögern wird. In den vorletzten Ausschüssen des Reichstages haben die sehr eingehenden Verhandlungen über das Polenabkommen sich über Ermutigen in die Länge gezogen. Man hat gestern vormittag die Entschädigungsfrage erledigt und wird erst heute der politischen Seite der Vorlage näherzutreten können. Die Beratungen werden daher voraussichtlich noch einige Tage in Anspruch nehmen. Die ursprüngliche Absicht der Regierung, bis Sonnabend die Verhandlung des Youngplans und zugleich auch der Liquidationsangelegenheit zu erledigen, würde damit durchkreuzt sein. Es besteht

nur noch geringe Aussicht, für die zweite Lesung im Plenum noch in dieser Woche.

Sie wird wahrscheinlich erst am Mittwoch oder gar Donnerstag nächster Woche in Angriff genommen werden können. Der Reichstag würde in diesem Falle nach bis Freitag zusammenbleiben. Welche Gegenstände er außer dem Youngplan behandeln soll, bliebe den Erwägungen des Reichstages überlassen. Möglich ist indes, daß sich der Reichstag aus Mangel an Beratungsstoff schon heute abend wieder vertagt. Auf jeden Fall wird das hohe Haus, was ja schließlich sehr allzu großes Opfer bedeutet, auf die Festhaltung des Youngplans teilweise verzichten müssen.

Die Regierung ist zurzeit bemüht durchzugehen, das zum mindesten die zweite Lesung der Youngplangetze nach in dieser Woche, vielleicht am Freitag, ansetzen kann, so daß man dann in der nächsten Woche nur mehr die dritte Lesung zu erledigen hätte. Diese Dispositionen des Kanzlers stoßen aber auf den Widerspruch namentlich des Zentrums, das offenbar Zeit gewinnen will, die von ihm geforderte

### Klärung der Finanzlage

zu erreichen. Minister Moldenhauer, der vorübergehend in Aden weilte, wollte heute dem Kabinett seine endgültigen Vorschläge zur Einmaligen Entschädigung des Reiches zur Kabinetsberatung mitbringen. Diese Kabinetsberatung ist notwendig auf Donnerstag vorzunehmen. Für die heute eintreffende Ministerbesprechung vorzugehen. Die Fortsetzung des Zentrums, das auf einer Sanierung der Finanzen vor der Verabschiedung des Youngplans besteht, macht weitere Verhandlungen mit den Regierungsparteien notwen-

nale Reformenwürde an den Landtag kommen, über eine neue Gemeindeordnung, Städte- und Kreisordnung, sowie Provinzialordnung. Ferner sind übergemeindliche Bestimmungen zur Errichtung von Zweckverbänden und Arbeitsgemeinschaften vorzugehen. Die Einführung der Provinziallandtage abhängig gemacht werden. Die Neuordnung der Berliner kommunalen Verwaltung wird demnächst im preussischen Rathe mit erledigt.

### Dr. Schacht reiste nach Rom

Die Leiter der Emissionsbanken beraten.

Berlin, 25. Februar. Zur Teilnahme an der für Mittwoch in Aussicht genommenen Besprechung der Vorsitzenden der Emissionsbanken der sechs Staaten, die die Bank für internationalen Zahlungsausgleich gründen, ist Reichsbankpräsident Dr. Schacht am Montag nach Rom abgereist. Zum gleichen Zweck ist der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau,

der Reichsernährungsminister Dietrich ist aus Genf, wo er an den Verhandlungen über die Zollfriedenskonferenz teilnahm, nach Berlin zurückgekehrt, um in den Stunden kritischer Entscheidungen zur Stelle zu sein.

Nach dem Mitternacht hatten gestern die meisten Fraktionssitzungen ab. Zu einer Klärung der parlamentarischen Lage haben diese Besprechungen nicht geführt. Während das Zentrum am sofortigen Vertagung des Reichstages drängt, möchte Präsident Brüning das Haus, auch wenn man nicht mehr zur zweiten Lesung der Youngplangetze käme, bis Freitag zusammenhalten, zumal in die Fraktionen Absicht in Berlin verankert bleiben müssen. Der Reichstag würde, falls Brüning Absicht im Falle der Vertagung, sich in den nächsten Tagen mit kurzen Sitzungen begnügen, um den Beratungsstoff zu freieren.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat sich gestern nur mit Spezialfragen des Reichstages befaßt. Sie wird erst heute zum Polenabkommen Stellung nehmen und sich dann auch über die politische Zweckmäßigkeit einer Vertagung vom Youngplan aussprechen werden. Neuerdings wird in parlamentarischen Kreisen die Überlegenheit verbreitet, daß, um wenigstens nach außen hin die Bedeutung des Reichstages zu demonstrieren, eine solche Vertagung für die zweite Lesung erfolgen soll, daß man dann aber in der dritten Lesung gleichseitig über beide Gesetzeskomplexe abstimmen werde. Letzteres wird von parlamentarischer Seite dem in der Tat kaum glaublichen Gerücht entgegengebracht, daß der Finanzminister sich nun doch entschlossen habe, auf das Moskauer zurückzugreifen, um den Restbetrag des Devisen- in der Arbeitslosenversicherung zu decken.

### Polen als Staatsbankrott

sanftionsberechtigt

„Der Deutsche“, das Organ der Christlichen Gewerkschaften, veröffentlichte in seiner Dienstag-Ausgabe ein juristisches Gutachten über die Sanctionsklausel des Haager Abkommens, in dem festgestellt wird, daß das Haager Sanctionsprotokoll Polen in den Kreis der „Sanctionsberechtigten“ einbeziehe und daß zweitens die Sanctionsbefugnisse der einzelnen Staaten im Vergleich zum früheren Reichsprotokoll nicht eingeschränkt, sondern nicht erweitert worden seien. Das Gutachten hat in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Wie der „Börsemessenger“ erfährt, denkt Reichsminister Dr. Brüning heute vor Pressevertretern seine Auffassung über die Fraktion der Deutung des Gutachtens darzulegen.

in Begleitung des stellvertretenden Gouverneurs Moret und des Archivars Delesnan nach Rom abgereist.

Nach einer Berner Meldung hat der Schweizerische Nationalrat das Abkommen über die Bank für internationalen Zahlungsausgleich und die Verlängerung der Gültigkeitsdauer dieses Abkommens für die Zeit des Bestehens der Bank genehmigt.

### Schaumburg-Lippe will selbständig bleiben

Büchelburg, 25. Februar. Der Schaumburg-Lippische Landtag hat in seiner gestrigen Sitzung, in der die dritte Lesung des Gesetzesentwurfes über die Vereinigung des freifürstlichen Schaumburg-Lippes mit Preußen vorgenommen wurde, den Antrag abgelehnt. Da sich die neun Sozialdemokraten für den Anschluß, die fünf Bürgerlichen aber dagegen aussprachen, wurde die erforderliche Dreiviertelmehrheit nicht erreicht. Schaumburg-Lippe behält also seine Selbstständigkeit.

### Nach Schobers Besuch

Die Einigung über den Handelsvertrag.

Seinerzeit Bundesminister Schober ist gestern abend 12.48 Uhr von Berlin nach Wien abgereist. Sein Besuch hat harten Windstößen hinterlassen. Unter Berliner R. S. Witterer schreibt uns darüber:

Als man sich Montag mittag zum Abschiedsfrühstück in der österreichischen Gesandtschaft zusammensetzte, war das Einigungswort dieser Tage gelungen und der letzte Federstrich an dem Kommunikat vollzogen, das von ihm der Öffentlichkeit Kunde gibt. Kommunikat besagen im allgemeinen einen möglichst verbindlichen Schlichter um die Geschäfte zu brechen und den Wahrheitstern zu verschleiern. Die gestrige Verlautbarung weicht von dieser Regel ab. Was sie in meinen Augen beachtet, ist der buchstäbliche Kern der im Interesse des Volks als notwendig bezeichnete: die Politiker haben sich an die Spitze gestellt und nach durch Monate und Jahre nicht gehen zu wollen seien, ist nun mit einemmal geangenehm.

Im Grunde waren es in den letzten Wochen nur noch zwei Fragen, um die man sich stritt, nachdem man beinahe um ihre Lösung sich gestritten hatte: das Schutzhilfs- und der Reichsrecht über die bayerische Grenzfrage für die österreichische Land- und Forstwirtschaft beinahe Lebensfragen, für die reichsdeutsche Wirtschaft an sich Überlebensfragen. Wenn nicht unser ganzes Handelsvertrags-System dannebene wäre, die die Reichsdeutschen, die Vorteile, die man dem Stammesbrüder gewährte, automatisch auf allen anderen Staaten anzureichen ließen. Gemeine birotarische Angelegenheiten mögen mitgeschleppt haben, seine grundsätzliche Abneigung, auch nicht, um mit Herrn Kunz auf zu reden, auf jeden das „feindliche Auslands Bayern“. Diese birotarischen Bedenken sind nun in den persönlichen Ansprüchen zwischen den in den beiden deutschen Staaten die Politik bestimmenden Männern ausgeräumt worden. Die Handelsvertragsverhandlungen, die sich wie ein großes Amsel hinzogen, werden in Klug kommen, an ihrem glücklichen Abschluß ist, Gottlob, nicht mehr zu zweifeln. Das ein Tarifvertrag zwischen Deutschland und Österreich nicht das Ende sein kann, ist von uns schon oft gesagt worden. Dazu sind die beiden Volkswirtschaften einander viel zu ähnlich. Wofern man überhaupt bei Deutschland und Österreich noch von zwei Volkswirtschaften reden kann. Früher oder später werden wir eben den Weg gehen müssen, den im vorigen Jahrhundert erst Preußen und die norddeutschen Staaten, dann auch die süddeutschen mit dem Zollverein gegangen sind. An Vorarbeiten, zumal auf österreichischer Seite, fehlt es nicht. Auch irgend welche Friedensstrategie bilden hier kein Hindernis. Es kommt nur auf den nationalen Willen an, der diese maßvolle nationale Wirtschaft bauen soll.

Schobers Berliner Besuch ist überaus harmonisch, ohne auch nur den leisesten Mißklang, vergangen. Man hat, was nicht immer so war, in Berlin vollumfänglich die Bedeutung dieses Besuchs begriffen und es verdient anerkannt zu werden, daß zumal der Kanzler Müller und der Reichsaussenminister Curtius bemüht gewesen sind, Steine an Wege, die etwa da oder dort vorhanden sein mochten, fortzuräumen. Das einer unserer sozialdemokratischen Würdenträger — er regiert im Lande Preußen — sich darüber geäußert hat, daß der Dr. von Schober in diesen Tagen vor der Presse immer wieder ein „deutscher Staatsmann“ genannt worden ist, bleibt in solchen Zusammenhängen eine, wennschon charakteristische, so doch lieblich bei weitem belangloselei. Aufschluß hat sich der österreichische Bundeskanzler in den letzten drei Tagen, auf die sich kein Berliner Aufsehen verheißt, immer wieder und bei jeder Gelegenheit — und dafür müssen wir ihm danken — das bei seine Populartät hier erheben darf — als ein aufrechter und maßvoller deutscher Mann gezeigt. Was nie — das an wieder viel schon hin — ist bei Zusammenkünften in Wien oder Berlin der deutsche Ge-



# Neues aus Stettin

## Gastwirte und Gaststättengesetz

E. G. Die Beschlüsse des volkswirtschaftlichen Ausschusses im Reichstag zum Entwurf eines neuen Gaststättengesetzes, die bei ihrer Verwirklichung einschneidende Eingriffe in wichtige Lebensfragen weiter Wirtschaftskreise bedeuten würden, haben natürlich nicht nur in politischen Kreisen, sondern vor allem auch in den Berufsorganisationen des Gastwirts-gewerbes lebhaften Widerspruch gefunden, der zwar bis jetzt noch recht wenig auf die Definitivität gedrungen ist, der aber — wenn man die Zeit für gekommen hält — sicherlich noch in anderer Form seinen Ausdruck finden wird.

Aber die Beschlüsse über die Arbeit des volkswirtschaftlichen Ausschusses beruht auf dem Vorwissen, wenn die durch die geplanten Regelungen in ihrer Geltung bedrohten Gastwirte sich für die Zukunft in ihre Sorgen machen. Die wichtigsten Beschlüsse des volkswirtschaftlichen Ausschusses waren bekanntlich die Schließung von 70 000 Gaststätten in Deutschland, die Festlegung der Polizeistunde auf 1 Uhr für ganz Deutschland, die Einschränkung der Erbschaft der Gaststätten und vor allen Dingen das Verbot des Wirtschaftens am Freitag und Sonnabend.

Gestern beschäftigten sich nun auch die in der Gastwirtsvereingung Stettin und Umgebung (Freie Innung) zusammengekommenen Gastwirte mit diesen Plänen des volkswirtschaftlichen Ausschusses. Vom Vorsitzenden der Vereinigung wurde betont, daß dieses neue Gaststättengesetz nur ein Schritt auf dem Wege zur völligen Prohibition wäre. Die Festlegung der Polizeistunde über ganz Deutschland auf 1 Uhr (von einer Seite wurde sogar gefordert auf 12 Uhr) würde die unabwendbare Folge haben, daß das tolle Gewerbe der Wirtel- und Reppelaffe, die ohne Polizeistunde im Verborgenen blühen, auf Kosten des anständigen Gastwirts-gewerbes einen großartigen Aufschwung nehmen werde. Die Durchführung des Gaststättengesetzes würde auch nicht nur 70 000 Gaststätten, sondern mehr als 100 000 zur Aufgabe ihres Betriebes zwingen.

Der Verfallung heraus wurden noch verschiedene andere Pläne und Ausführgedanken diskutiert und ab abstrudeln gefordert. Es wurde betont, daß den Bestimmungen nach der Einschränkung des Alkoholverkaufes in Deutschland die ethische Grundlage fehle, da die Schädigungen der Volksgesundheit und des sozialen Lebens, die man auf das Konto des Alkohols schiebe, allzu einseitig betrachtet würden, ohne die Argumente, die gegen diese Methode sprechen und die durch wissenschaftliches Gutachten maßgebender Forscher erhärtet sind, zu berücksichtigen. Es wurde ferner die Unmöglichkeit des Alkoholverkaufes für Freitag und Sonnabend betont, die den gefährlichen Ruin zahlloser Gaststätten bedeuten würde, wobei bemerkt wurde, daß letzten Endes niemand mehr als der Gastwirt selber Interesse daran hätte, jedem Alkoholmißbrauch entgegenzutreten.

Man gab der Befürchtung Ausdruck, daß die Durchführung dieses Gesetzes in Deutschland ähnliche Schäden wie in Amerika hervorrufen könnten, denn bekanntlich hätten an einer völligen oder auch nur teilweise Prohibition nicht nur die Abhängigen, sondern in noch größerem Maße die Nichtabhängigen ein Interesse, die aus den neuen Verhältnissen durch unfaubere Geschäfte zum Schaden des Staates Profit machen zu können hoffen. Schließlich wurde noch die enftliche Befürchtung geäußert, daß das Gaststätten-gesetz im Plenum des Reichstages aus eine Mehrheit finden würde, da die Haltung vieler Parteien in dieser Frage nicht ganz klar sei.

Zu dieser Befürchtung glauben wir den Gastwirten die folgende Begründung geben zu können, daß sie doch etwas zu schwarz in die Zukunft sehen. Wir glauben kaum, daß das Gaststätten-gesetz im Plenum in der Form verabschiedet werden wird, wie es der Entwurf des volkswirtschaftlichen Ausschusses vorsieht. Man wird sich im Reichstag schließlich doch darüber klar sein, daß dieses Gesetz nicht nur über zahlreiche unmittelbar in der Gastwirts-gewerbe lebende Gastwirten großes Leid bringen wird, sondern auch noch weit darüber hinaus sich schädlich für viele Industriezweige auswirken wird, die im Gastwirts-gewerbe ihr wichtiges Absatzgebiet haben, und wir denken dabei nicht nur an die Brauereien und Brennereien, sondern auch an die Betriebe, die — um nur ein Beispiel anzuführen — sich mit der Herstellung der Ausstattung von Gaststätten beschäftigen oder irgendein im gesellschaftlichen Verkehr mit dem Gastwirts-gewerbe stehen. Nicht zuletzt aber wird die Annahme der Ablehnung des Gaststätten-gesetzes in seiner jetzigen Form der Gesichtspunkt maßgebend sein, daß aus den Kreisen des Gastwirts-gewerbes und der damit verbundenen anderen Gewerbe und Industrien große Steuererlöse in die Kassen des Reiches fließen, die dem Reich verloren gehen würden, wenn ein Gesetz die wirtschaftliche Existenzmöglichkeit dieses Gewerbes abbrochen. Schließlich wäre es paradox, wenn von Staats wegen auf der einen Seite die Steuererlöse zu erhöhen, und auf der anderen Seite der Bierkonsum eingeschränkt wird, so daß die Mehrerlöse wieder verloren geht.

## Reimzellen und Wohnwohnungen

Auf Seite 10 der vorliegenden Nummer veröffentlichten wir einen Artikel unter der Überschrift: „Wie finden Sie diese neue Bauart?“ Es handelt sich um den neuartigen Gedanken eines Stettiner Architekten, der Vorschläge zur

Verbilligung des Wohnungsbaues durch vollständige Industrialisierung macht.

□ **Auszeichnungen für Handwerker.** Das tragbare Ehrenzeichen in Bronze erhielt Bezirkschornfegermeister Franz Kühn in Stettin. Ehrenmeister Ernst Czabahn, verlieden an Schmiedemeister Ernst Czabahn, Schmiedemeister Albert Krage, Späthmeister Ernst Engert, Schlossmeister Johannes Seiler, alle in Stettin. Der Angestellte Gustav Karow erhielt eine Ehrenurkunde für seine löbliche Tätigkeit bei Uhrmachermeister Richard Schödel in Stettin.

## Wieder Kriegsschiffsbesuch in Stettin

Am Freitag, 22. Februar, wird im Verlauf des Vormittags das Torpedoboot „Condor“ von der 4. Torpedobootschiffsflottille Wilhelmshaven hier einlaufen und an der Bahnterrasse festmachen. Es werden die üblichen Besuche stattfinden.

Die Besatzung ist 113 Mann stark und steht unter dem Kommando des Kapitänleutnants Haagen. Das Schiff gehört zu der modernsten deutschen Torpedobootsklasse, wurde von der Marinemeister Wilhelmshaven erbaut, und verdrängt entsprechend den Bestimmungen des Verlaufs Vertrages 1000 Tonnen. Getriebeleistungen, die durch Del gesetzt werden, erzeugen 23 000 PS, womit eine

Geschwindigkeit von 33 Knoten erreicht wird. Der Deborator beträgt 300 Tonnen. Die Abmessungen sind: 84,7 Meter lang, 8,4 Meter breit und Tiefgang 2,8 Meter. Die Bekämpfung ist für zusammen aus 3 Silind 10,5-Zim-Ranunen, 5 Luftabwehrkanonen und 6 Zind-schleifigen Torpedobohren.

Das Schiff kann befristet werden am Freitag in der Zeit von 16—19 Uhr, am Sonnabend von 14—19 Uhr und am Sonntag von 10,30 Uhr bis 12 Uhr sowie von 14—19 Uhr. Die Ausreise erfolgt voraussichtlich in der Nacht zum Montag oder am Montag vor-mittag nächster Woche.

□ **Goldene Hochzeit.** Der Stellvertreter i. A. Karl Gräfin in Stettin, Galawienstr. 19, feierte das Fest der goldenen Hochzeit. Auch die Elternhochvermählung, der Gräfin hat 38 Jahre angedauert, hat, sollte an diesem Tage nicht unter den Gratulanten. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hatte ein Glückwunschschreiben an das Jubelpaar geschickt und ein namhaftes Geschenk beigesteuert. Der Präsident der Reichsbahndirektion Stettin hatte sich dem Glückwunsch angeschlossen.

□ **Jährlich „Bergen“** wird erst am Donnerstag aufgeschleppt. Aus technischen Gründen sind das Aufschleppen des Fährdampfers „Bergen“ am Donnerstag, 27. Februar, unter den gebräuchlich bekannt gebliebenen Sicherheitsmaßnahmen hat.

## Bengi Berg-Ausstellung

Die Ausstellung Bengi Berg im Museum heute auch am Montag einen außerordentlich starken Besuch aufzuweisen. Sie wurde von 2300 Personen besucht. In den beiden letzten Tagen, heute und morgen, ist die Ausstellung von 10—1 und von 15—20 Uhr geöffnet.

# Der „Deutschland“-Prozess

## Kapitän Grensing als Zeuge / Stellungnahme der Sachverständigen

Das Gericht trat, nachdem es die Anträge auf Ablehnung der Sachverständigen Rüsse und a. Dassel abgelehnt hatte, in die Vernehmung des Angeklagten Krüger und anschließend in die Zeugenvernehmung ein, die anfänglich keine wesentlichen Unterschiede zur ersten Verhandlung ergibt.

Interessant gestaltet sich am Nachmittag die Vernehmung des Kapitän des „Alexandra“, Grensing. Als sich die Zeuße unter den Sachverständigen äußert, erklärt Krüger, Kommandeur v. Jenner: „Es entspricht den internationalen Gepflogenheiten an engen Beziehungen, daß nicht immer bei abgegebener Signal das Ruder auch entsprechend gelegt wird. Streng genommen entspricht das nicht den Bestimmungen der Seevorschriften, weshalb aus eine internationale Regelung dieser Frage angebracht wird. Herr Kapitän Grensing wird nach der erwähnten Gepflogenheit vermutlich gehandelt haben. Er wird wohl nur mit seiner Tonabgabe haben sagen wollen: ich will dich auf der entsprechenden Seite passieren.“

Vorsitzender (zum Zeugen): „Sie haben angeordnet von den einzelnen Vorgängen keine rechte Vorstellung mehr.“

Vizeadmiral a. D. von Dassel: „Die Angelegenheit mit dem Sinken der „Alexandra“ wird auf den Unterplag ist mir ein Rätsel.“ „Es entspricht lebhafteste Unruhe unter den Sachverständigen. Alles stimmt zur Tafel. Zu dem Durchgehender hört man nur deutlich die Worte von Dassel. Der Zeuge redet immer herum. Er läßt sich nicht auf eine einzige Frage festlegen.“

Kapitän Grensing: „Nach der Kollision glaubte ich, mein Schiff war ständig.“

Vorsitzender: „Der Kollisionssort war doch aber ein anderer als der Unterplag. Demnach muß doch Ihre Maschine noch in Tätigkeit gewesen sein.“

Damit war die Vernehmung des Hauptzeugen vorläufig beendet und es trat wieder Ruhe ein. Steuermann Wilde von der „Alexandra“ gibt an, daß die Seearten, welche damals benutzt wurde, nach dem Unglück außer Betrieb gesetzt worden ist, da Kapitän Grensing jetzt das Kommando besitzt. (Er dieser Karte sollen die Tonnen falsch bezeichnet sein. D. Red.)

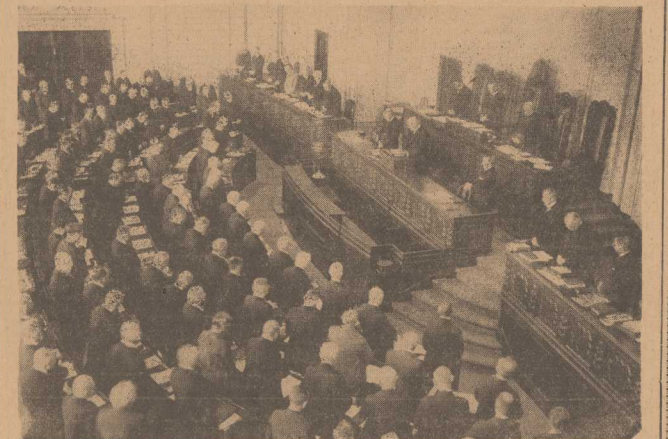
Rudersmann Dix von der „Alexandra“ sagt aus, daß nach dem ersten Ton das Ruder immer Steuerbord gelegen hat. Schließlich sei man ungewöhnlich stark nach Steuerbord gekommen.

Nach 9 1/2stündiger Dauer wurde der erste Verhandlungstag geschlossen.

## Vormittagsverhandlungen am Dienstag

Am heutigen zweiten Verhandlungstage wurden auch die beiden Maßnahmen der „Alexandra“ vernommen. Sie werden vom Vorsitzenden und einigen Sachverständigen in ein scharfes Kreuzverhör genommen über die Krane, wieviel Zeit zwischen dem Ruderwechselkommando der „Alexandra“, dem Zusammenstoß und dem darauf folgenden Zusammenstoß verstrichen hat, da sich aus diesem Zeitabstand in etwa die zurückgelegte Weg der „Alexandra“ zwischen den einzelnen Kommandos errechnen läßt. Die Aussagen der beiden Maßnahmen sind aber nicht genau. Während der erste Maßmann 5 Minuten angibt, meint der zweite, es wären nur 2 1/2 bis 3 Minuten gewesen. Die Behauptung, daß Kapitän Grensing ihnen bei der letzten Vernehmung nicht getraut habe, sie sollten jetzt besonders aufmerksam sein, freuten beide ab, während Kapitän Grensing selbst es angibt. Die Vernehmung der übrigen Zeugen der „Alexandra“ eracht nicht als Neues. (Die Verhandlung dauert an.)

# 9. General-Synode in Berlin



Unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Winkler wurde in Berlin die 9. General-Synode eröffnet. Die Eröffnung wurde mit einem Gebet eingeleitet. In der Mitte oben der Präsident der Synode, Dr. Winkler, mit dem Präsidium.

## Seute gehen wie...!

<b>Stadttheater</b> 19.30 Uhr: „Erlaubung der Nacht.“ „Der fängende Teufel.“	<b>Bellevue-Theater</b> 8.15 Uhr: „Die Gartenlaube.“
<b>Centralhallen</b> 20.15 Uhr: Zauberbau Nahrung.	<b>Weinleib-Ohlen</b> Paradeplatz 90. Heute Tanz bis 4 Uhr. Saubere Preise.
<b>Brauerei</b> Kaffe — Randhotel Konzert Pommerhude.	<b>Konzerthaus</b> Belinluben Konzerthaus. Konzerthaus.
<b>Reiterstraße 13</b> Konzert Kette 1.00, 2.00, 2.50 Mittag u. Abendbes.	<b>Schloß-Raue</b> und -Restaurant Tägliche Konzerte Edele Walter von der Gartenstr. 22, Bremen.
<b>Hauptbahnhofs-</b> Gaststätte Rühnen Gesellschaft Kommunität Tägliche Konzerte Tägliche Konzerte Tägliche Konzerte	<b>Parhaus</b> Tägliche nach und abends: Konzerte.
<b>Café „Ufa-Palast“</b> Tägliche Konzerte Kapelle u. d. Ufa.	<b>Café Blauer</b> Berliner Tor 6. Tägliche Konzerte. Sonntags bis 4 Uhr.
<b>Frantzler</b> Berliner Tor 1. Borchmies Bier- lokal, anert gut u. preiswerte Küche.	<b>Kuhbergers Weinkeller</b> Am Roßmarkt. Älteste Weinstube Stettins Gute Weine, solide Preise.
<b>Müchener-Bräuerei</b> Waltstraße 21 Tel. 26115 Jahn 1. Male in Stettin: Sabaria 1. St. Pauli Bod.	<b>Krauses Bierhuben</b> (Ufa-Krause) Pöhlenerstraße Edele Bierbestir Gemütl. Stimmungen
<b>Jahn Stummerei</b> Jahn Eifen ins Deutsche Haus Breite Straße 58.	<b>Altbaues Bierhuben</b> Bühnenstr. 10. Reigenarten Anerkannt gut bürgerl. Spezial- und Bierlokal.
<b>Katsteler</b> Er Schöne Bedrugsge Gaststätte des ruhenden Bühnenstr. 10. Ringe.	<b>Sad's Restaurant</b> Schneel-Imbiß.
<b>König's Bierhuben</b> Erine Schöne 4 Westenbühnen Ringe Mittag und Abendbes.	<b>Schülers-Zirkel</b> Berliner Tor Jahnstr. 10. Ringe. à la Wohnung!
<b>Radtke</b> Sollin, Lauenburg 22 Kafé u. Gaststätte	<b>Guttmers Kaffertrom</b> Kaffertrom Vorstellung täglich von 4 bis 6 und 8 Uhr. Tanz.
<b>Refflinghaus</b> Kaffe — Randhotel Konzert Unterhaltungsamt.	<b>Centralhallen-</b> Lunel Sternstr. 10. Jed. Dienst, Sonn- und Sonntags, Tanz u. 6 Stim- mungsstellen. Dr. Zwickel.
<b>Bahnhofswirtschaft</b> Sabelsdorf Bürger, Mittagbes. Barne u. late Speisen bis 12 Uhr nachts.	<b>Bahnhofswirtschaft</b> Torney Das kleine gemütl. Lokal.
<b>Café Erholung</b> Paradeplatz 7. Pöhlenerstr. 4. Tägliche Konzerte.	<b>Sun Vorderbau</b> Im den Stimm- hallen am 4. März. im Konzerthaus.
<b>Ufa-Palast</b> Bengi Berg. Die letzten Ufa. Tägliche Konzerte.	<b>Stettiner Urano</b> Madame Caffini. Edele Ringe. 6.00 8.30.
<b>Salzschmelzwerk</b> Telephon 811 65. Jed. Tischchen in: Zahn, dem. Edele Wirtin.	<b>Almanit</b> Kaffertrom 23 Das Mädchenlokal. Jed. Abend bis müde die Saune. Spezial 5.30 Sonntag 8.
<b>Capitol</b> Paradeplatz, nach Ohr Dorf, Eing. Epigone Henn Vorden. Die Klammern liegen, Parade- platz, Mädchenlokal.	<b>Reuss's Bierhuben</b> Kaffertrom 23. Die Kaffertrom. Anf. 4.30, 8.30, 8.45.
<b>Elite-Richterei</b> Paradeplatz 36. Die Brüder Schellenberg. Edele Ringe. Arm, aber ehrlich.	<b>Welt-Richterei</b> Kaffertrom 23. Die Kaffertrom. Der Kaffertrom von Kaffertrom, D. Kaffertrom.
<b>Germania-Theater</b> Paradeplatz 38 29. Der Kaffertrom von 1000 Dollar Bekleidung. Tode in Verdacht. Mit Douglas Fairbanks.	<b>Abolito-Theater</b> Der Kaffertrom von 1000 Dollar Bekleidung. Tode in Verdacht. Mit Douglas Fairbanks.
<b>Union-Theater</b> Kaffertrom 23. Der Kaffertrom von 1000 Dollar Bekleidung. Tode in Verdacht. Mit Douglas Fairbanks.	<b>Urania</b> Kaffertrom 23. Der Kaffertrom von 1000 Dollar Bekleidung. Tode in Verdacht. Mit Douglas Fairbanks.
<b>Hania-Richterei</b> Kaffertrom 23. Der Kaffertrom von 1000 Dollar Bekleidung. Tode in Verdacht. Mit Douglas Fairbanks.	<b>Diana-Café</b> Kaffertrom 23. Der Kaffertrom von 1000 Dollar Bekleidung. Tode in Verdacht. Mit Douglas Fairbanks.
<b>Rehau. n. Raffe Koffe</b> Kaffertrom 23. Der Kaffertrom von 1000 Dollar Bekleidung. Tode in Verdacht. Mit Douglas Fairbanks.	<b>Café Imperator</b> am alten Rathaus Kaffertrom 23. Donnerstag, Sonntag Sonntags bis 4 Uhr.
<b>Parade-Buffet</b> Paradeplatz 31. Tägliche Konzerte Jed. Mittwoch bis 4 Uhr Tanz.	<b>Café Vaterland</b> Café Oberstraße 27. Tägliche Konzerte Montag, Mittwoch und Sonntags bis 4 Uhr.



# Dommern und Nachbargebiete

## Bezirk Stettin

**Altkamm. Lehrerverein.** Der Lehrerverein Altkamm und Umgegend hielt im Saal zum grünen Kranz bei Büchse eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten Mittelschuldirektor Dr. Decker einen Vortrag über „Bildungsprobleme der Gegenwart“ hielt. Der Referent zeigte zunächst die engen Beziehungen zwischen den Zeiterhältnissen (Krieg, Revolution und Inflation) und pädagogischen Erscheinungen, wie Schließung der Seminare, Ansturm zu den höheren Schulen und den Hochschulen. Aufgabe sei es, die Kultur wieder in Lebensnähe zu bringen. Der Ausbau der Volksschule durch Einführung des 9. und 10. Schuljahres, durch Aufbaufälligen und Aufbaufälligen ist notwendig. Sie dürfen aber nur eine deutliche Bildung geben und nicht mit fremden Sprachen belastet werden.

### Hausbesitzerversammlung

**Altkamm.** Der Haus- und Grundbesitzer-Verein hielt in Karons Hotel seine Hauptversammlung ab. Im Jahresbericht führte der stellvertretende Vorsitzende Marquardt aus, daß das vergangene Jahr sehr arbeitsreich gewesen sei. Vorsitzender Hausbesitzer Wilde gab ausführliche Darlegungen über Wohnungswirtschaft, Städtebaugesetz und Wohnungsmittelangelegenheit. Neben dem Mangel in Altkamm ist festzuhalten, daß auch in den Dommern keine Mieter nachgewiesen werden können, so daß die Wohnungen dann freigegeben werden müssen. Was fehlt, sind kleine Wohnungen mit Ein- und Zweizimmer, die hoffentlich durch den Bau des 20. Familienhauses bald geschaffen werden. Bei der Vorbereitungsarbeiten wurden Wilde, Borchert, Koenigkalk und Marquardt auf 3 Jahre einstimmig wiedergewählt.

**Sommersdorf (Kr. Randow).** Der Reichspräsident als Pate. Für den zehnten lebenden Sohn des hiesigen Arbeiters Ernst Stedmann hat der Reichspräsident die Ehrenpatronenschaft übernommen und den Eltern eine Ehrenabgabe übermittleit.

**Dermünde.** Gemeindevorsteherstellung. In der letzten Gemeindevorsteherwahl führte Amtsvorsteher Dittmer den neuen Gemeindevorsteher Benningaer und Schöffen Ratsherrn Benningaer und Neumannsmeier. Erste und zweite Stellvertreter Emil Baacke in der Amt.

**Neumark (Kr. Greifswald).** Feuer. Als am Sonntag die freiwillige Feuerwehr ihr Winterfest abhielt, geriet gegen 1 Uhr nachts die Scheune des Landwirts Niebe in Brand. Die Scheune brannte völlig nieder, die Feuerwehr konnte mit Mühe die benachbarten Gebäude schützen. Brandursache ist sehr wahrscheinlich.

### Landwirtschaftliche Not

**Diebeele bei Misdrun.** Am Sonntag fand die Verpachtung der zur Kommunität gehörigen Gutsverwaltung gehörigen Wiesen statt. Es waren Vieher aus den Dommern Misdrun, Raabitz, Biebia und Biebia erschienen. Mit Rücksicht aber auf die in der Landwirt. it bestehende wirtschaftliche Notlage zeigten die Anwesenden wenig Lust zum Bieten, so daß ganz geringe Gebote abgegeben wurden. Für die in Misdrun gelegenen Wiesen wurden im Durchschnitt für den Morgen fünfzehn Mark geboten. Ein Teil der im sogenannten „Amerun“ gelegenen Wiesen brachte für den Morgen zehn

Mark. Von hundert Morgen sogenannter Dommern wurden nur ungefähr zwanzig Morgen verpachtet. Man hat hier für den Morgen nur fünf Mark. Die Erteilung des Zuschlages blieb vorbestehen.

**Misdrun (Schiefbad).** Rüstiges Alter. Der Lokomotivführer i. R. Eduard Dieckow, der seit 26 Jahren Leiter der Stettiner Abendpost ist, feierte am Sonntag bei guter Gesundheit im Kreise seiner Familie seinen 70. Geburtstag.

### Vorträge im Verein ehem. Schüler der Landw. Schule

**Paris.** In einer gut besuchten Versammlung sprach Landwirtschaftsrat Preuss (Stettin) nach Erledigung des geschäftlichen Teils über die Zucht der Rindviehzucht, Gründung von Bullenhaltungsvereinen und Bullenhaltung. Obwohl der Landw. Verein in der Gemeinde Sturm gegen die amtliche Erklärung läuft, ist die Durchführung der Abordnung fast von der ganzen Berufsvertretung ver-

langt worden. Ein weiteres Mittel zur Lösung der Rindviehzucht sind die Rindviehversicherer. Redner betonte es, daß im Kreise Paris zwei Rindviehversicherer gegründet seien. Der Vertreter der Viehverwertungsgenossenschaft, Duncker, referierte im Anschluß daran über den Vorteil der gewinnbringenden Viehverwertung. Ueber Pflanzenzucht und Schädlings hielt Herr Bauer von der chemischen Fabrik Ludwigs Meyer (Wald) einen anregenden Vortrag. Er erwähnte besonders die wirksame Schädlingsbekämpfung durch Verpflanzung mit Asenit.

**Paris.** Festgenommen. Der Hausdiener Willi Briedow, der wie kürzlich berichtet, 240 Mark vernommen hatte, konnte in Schönfließ festgenommen werden.

**Palenau.** Reicherei der Lehrerschaft. Nach einem Vortrag des Vorsitzenden Lehrer Bauer er nahm der hiesige Lehrverein einstimmig eine Entschließung an, in der er auf die überhöhte Not der Palenauer Volksschulen hinweist, deren Grundbesitz die Kammer ist.

## Zwei Brücken nach Usedom?

### Neue Arbeit für die pommerische Industrie / Der Kreis Greifswald tritt für Wolgast ein

Wie viele Jahre lang hat die Insel Usedom unter den Mängeln der Fährverbindungen gelitten, die Brückenfrage ist kontinuierlich erörtert worden, doch immer schiedete man vor der Höhe der Kosten zurück, die als ein unüberwindliches Hindernis empfunden wurden. Es war deshalb eine große Befriedigung, als die Angelegenheit kürzlich durch die Zusage des Ministers im Hauptamt des Reichspräsidenten für das Zehnerjahr Projekt geht man mit erfreulicher Schnelligkeit zu Werke. Mit dem Bau der Brücke wird unverzüglich begonnen werden.

**Am Grund des Kreisrats-Vorstandes** des Kreis Usedom-Wollin hat gestern der Kreisrat die Eisenkonstruktion für die neue Straßenbrücke bei Zehnerin an die Stettiner Firma J. Gollnow & Sohn vergeben. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen werden, um die Brücke mit möglicher Beschleunigung fertigzustellen.

So hat die Schaffung der seit langer Zeit erstrebten und jetzt verwirklichten direkten Verbindung der Insel Usedom und ihrer Seebäder mit dem Festlande auch die erfreuliche Wirkung, daß eine größere Anzahl pommerischer Arbeiter für längere Zeit wieder beschäftigt sind.

Im wesentlichen Teil der Insel und besonders in Wolgast ist man, wie wir schon kürzlich berichtet, mit der Zehnerin. Einmal nicht einverstanden. Man ist sich nur allem-befamlich haben noch drei weitere Projekte zur Debatte — für eine Brücke bei Wolgast ein und macht dafür geltend, daß die Brücke eine Lebensfrage für Wolgast ist, das eine beachtenswerte Industrie aufweist. Der Kreisrat Greifswald hat gestern in seiner Sitzung einen entscheidenden Schritt getan.

Gestern fand in Greifswald ein Kreisratstag des Kreises Greifswald statt mit der Brückenfrage als einzigem Punkt der Tagesordnung. Der Kreisrat nahm einstimmig eine Beschlusse an, nach der 1,5 Millionen Mark für einen Brückenbau bei Wolgast zur Verfügung gestellt wurden, unter der Voraussetzung, daß

### Hundertjähriger Familienbesitz

**Swinemünde.** Auf dem Auktions-Gebäude auf der Insel Wolin ist nach längerer schwerer Krankheit der Auktionsbesitzer Major v. H. a. D. Raimund Koebel im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Verstorbenen hinter mehrere hundert, nach langer Jahre Kreisbesitzer, Mitglied des Kreisratshaus, des Kreisrates und verschiedener Kreisorganisationen. Auch in landwirtschaftlichen Verbänden und Organisationen fand er mit an leitender Stelle.

Die Familie Koebel gehört zu den wenigen Familien unseres heimischen Großgrundbesitzes, die über ein Jahrhundert mit ihrer Scholle (Insel Wolin) mit Koebel und Swinowitz) in ein altes Mittelalter, das im 15. Jahrhundert der Familie von Borsberg, nach 1600 der Familie von Prib gehörte. Vor 1756 ging es durch Kauf an die v. Sipel über, 1789 an Friedrich von Wolin. Im Jahre 1809 besaß es eine Gräfin von Zepherin, die es im Oktober 1817 an den Oberamtmann Jerno in Gohren (von Vater des hiesigen Kreisleiters Landrats) verkaufte. Von diesem erkaufte es am 17. Mai 1818 für 50 000 Taler Joh. Gottlieb Traugott Koebel, der Ururgroßvater des jetzt Verstorbenen. Der Verstorbenen übernahm das Gut im Jahre 1895 und feierte 1918 den hundertjährigen Familienbesitz in besonders feierlicher Weise.

**Blath.** Stadterordnungs-Vorstellung. Bauhandwerker Paul Reed (Geogonier), Bezirksbauingenieurmeister v. Blath, Wolfenbühner Fritz Szeval, Baumeister Hermann Raabitz, Lehrer Dr. Kreyer sind als Ratgeber beauftragt worden. Die Verammlung beschloß die beantragte Zustimmung zu einer Erneuerung der Doppelantenne vor dem Preußenhof nur gegen Zahlung der erhöhten Anerkennungsgelder von jährlich 400 Mark zu erteilen, weil die Anerkennungsmenge von 2000 auf 5000 Liter vergrößert wird und zwei Betriebsstellen verlaufen werden sollen. Zur Deckung der erhöhten Kosten für die Betriebsstellen sollen für das Rechnungsjahr 1929 erhoben werden von den zur Gewerbesteuer verpflichteten Steuerpflichtigen 30 Prozent, von den Grundbesitzern der Gewerbesteuer mindestens 3 Mark von jedem Steuerpflichtigen. Von den nicht an den Gewerbesteuern verpflichteten Arbeitgebern und den gesetzlichen Vertretern der freiwilligen Schüler 3 Mark für jeden Angestellten. Die beantragte Entlohnung für die Jahresrechnung 1922, 1923, 1924 wird wegen nicht genügender Klärung nicht erteilt. Die vorgelagerten Jahresrechnungen für 1925, 1926 und 1927 sollen der Finanzdeputation zur weiteren Durchsicht übergeben werden.

**Swinemünde.** Das Fest der goldenen Hochzeit feierten im Kreise ihrer Kinder und Enkel der Oberleutnant z. D. Otto Buehler und Frau Anna, geb. Blath.

**Rebek.** Innungsausschuss. In der Innungsausschuss-Sitzung, die am 24. Februar abgehalten wurde, waren von elf Innungen neun vertreten. Dem Innungsausschuss gehören 80 Mitglieder an. Der Vorsitzende hob die traurige Lage des Handwerks hervor, die im Jahre 1929 so katastrophal war, wie nie zuvor. Die erteilten Aufträge wurden schlecht bezahlt, das Vorkommen hat sich erheblich gemindert. Daher war der Handwerker gezwungen, Arbeit im Ausland zu nehmen, der ihm mehr wirtschaftlich zurückbrachte. Bei der Vorstandswahl wurden sämtliche Vorstandsmitglieder bis auf den Schriftführer, der sein Amt niederlegte, wiedergewählt. Als Schriftführer trat Schuhmachermeister Willi Kus ein.

**Palenau (Kr. Rügen).** Hiermal auf der letzten Stelle einabgewandert. Auch einen Reford, leider sehr über Art,

Leber- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silbersack: Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS.

Nur **Qualität** — das war der Grundsatz unseres Seniorschefs.

als er im Jahre 1878 in einem beschiedenen Raum die Firma gründete. Schwer waren die ersten Jahre, doch die Güte der Ware setzte sich durch. Aus den täglich Tausenden Cigaretten von damals sind heute ebenso viele Millionen geworden.

Für Sieg des Qualitätsgedankens.

den allen unseren Mitarbeitern in Fleisch und Blut übergegangen ist.

**KURMARK CIGARETTEN**

MAZEDONEN-MISCHUNG

5 Mark

Das Cigarette der neuen Epoche!



Geburten:

Ein Sohn: Stettin: Ernst Dazgutt und Frau Frieda, geb. Henkel. Hohendorf, Bez. Stralsund: Otto Hartmann und Frau Johanna, geb. Hager.

Neuzarnow: Otto Splinter und Frau Ida, geb. Rodhe.

Eine Tochter:

Stettin: Stadtrat Dr. Heinrichs und Frau Edla, geb. Koch. Anklam: Rechtsanwalt Hecker und Frau Maria, geb. Jungnichel. Pelsin: Fritz Bartel und Frau Käthe, geb. Schulz.

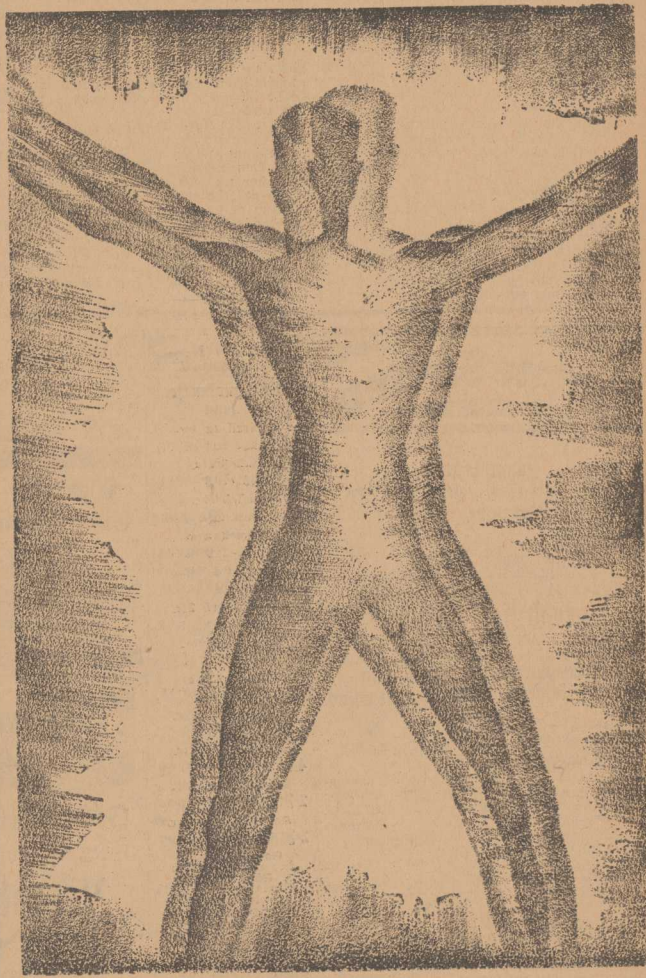
Verlobungen:

Jädickendorf Nm.: Anna Habenstein und Franz Brennmühl. Meesiger-Gnoien I. M.: Hertha Pietschmann und Otto Maeting. Rummelsburg: Margarete Wenzel und Emil Staats.

Aufgebote:

Seemann Bruno Böler (Hamburg) mit Geertje Venema (Altona); Konditor Herbert Manthé mit Margarete Denkert (Greienberg i. Pom.); Buchbinder Walter Woller mit Erna Bleckert; Obergefreiter Walter Weitenhagen mit Luise Strey; Kaufmann Willi Friedrich mit Charlotte Götzke; Maschinenbauer Hans Stüber mit Paula Regler; Schiffbauer Artur Groth mit Martha Dochow; Kontorhote Albert Lemke mit Gertraud Wegener; Schuhmacher Johann Dorsch mit Berta Sokolowski; Büroangestellte Bruno Schäfer mit Frieda Böttcher; Landwirt Franz Göring (Alexandersdorf) mit Erna Stenschieke; Rechtsanwalt und Notar Dr. Erich Zimdars (Bahn i. Pom.) mit Irma Wegener; Bürogehilfe Ernst Kuhse mit Elsbeth Barske (Köslin); Arbeiter Willi Lübke mit Anna Schlenker; Obergefreiter Max Brumund mit Hel. Poeske; Kaufmann Erich Levy mit Hedwig Levy; Arbeit. Friedr. Brauer (Görzitz) m. Klara Holland (Görzitz); Regierungspraktikant Paul Nemitz (Köslin) mit Charlotte Kohlmeier; Schiffsheizer Rudolf Schmadde mit Gertraud Wulf; Buchdrucker Hans Zimmermann mit Charlotte Wendland; Arbeiter Max Buchholz mit Grete Zierk; Obergefreiter Ernst Zank mit Johanna Böter (Greienhagen); Polizeiwachmeister Johannes Bielang mit Ely Dochow; Schriftsetzer Walter Rabe mit Hanna Stein; Polizeioberwachmeister Emil Mallwitz mit Elisabeth Müller; Schneider Ewald Fenske mit Elisabeth Konopka; Arbeiter Ernst Wienhöldt mit Maria-Oma Jerniollet; Schlosser Karl Berg mit Martha Buttenhoff; Zahnarzt Dr. med. Arnold Rassow mit Katharina Goczowski; Versorgungsanwärter Karl Schmidt (Wussow) mit Elsa Jandrey; Kutscher Hermann Borok mit Frau Zwiers, geb. Trettin; Arbeiter Wilhelm Ring (Pommerensdorf) mit Emma Sikrow.

Stettin: 22. 2. Julius Wechselbaum, 86 J. Beis. Mittwoch nachm. 12.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 23. 2. Balduin Ruckard, 83 J. Beis. Donnerstag nachm. 2.15 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. Stettin-Züllchow: 23. 2. Martha Gläser, geb. Lauschke, 72 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Züllchower Leichenhalle. Ahlbeck (Seebad): 23. 2. Verw. Ida Schwandt, geb. Will, 63 J. Beis. Donnerstag nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, Prützenstraße 9. Angermünde: 22. 2. Auguste Stark, 68 Jahre. Althanzin: Schneidermeister Franz Neuenfeldt, 73 J. Beis. Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause. Böcken: 22. 2. Hermann Erdmann, 32 Jahre. Chinnow: 21. 2. Raimund Noebel, 63 J. Cammin: Otto Busacker, 72 J. Beis. Mittwoch nachm. 1 Uhr von der evg.-luth. Christuskirche. Degow: Henriette Firzlaff, geb. Vahl, 84 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr. Gr. Rischow: 23. 2. Landwirt Paul Köbke, 53 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause. Greifswald: 23. 2. Renate Schulz, 2 J. Beis. Mittwoch nachm. 2 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs. Greienhagen: 23. 2. Ww. Auguste Schmidt, geb. Brandt, 88 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Baustraße 48. Hertzprung: 23. 2. Gerhard Luge, 7 J. Beis. Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause. Köslin: 23. 2. Hermann Berndt, Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs. Kolberg: 23. 2. Gustav Bülow, 68 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr von der alten Georgenkirche. Liepen: 23. 2. Johann Malchow, 83 J. Beis. Mittwoch nachm. 2.30 Uhr vom Trauerhause. Lindenberg b. Labes: 22. 2. Berta Hermann, geb. Zessin, 54 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle in Labes. Lauenburg i. Pom.: 22. 2. Else Keplin, 39 Jahre. Malchow: 23. 2. Müng Schmidt, 63 J. Beis. Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause. Neustettin: 22. 2. Emil Rohde, 21 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle. Naugard: 23. 2. Landwirt Ferdinand Umlandt, 52 J. Beis. Donnerstag nachm. 2.30 Uhr von der Leichenhalle. Sydowsee: 22. 2. Wilhelmine Wendlandt, geb. Ackermann, 78 J. Stralsund: 22. 2. Zimmermann Gustav Lingrön, 55 J. Beis. Mittwoch nachm. 4 Uhr von der städt. Leichenhalle. Swinemünde: 24. 2. Willi Kell, 29 J. Beis. Donnerstag nachm. 4 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs. — 22. 2. Heinrich Kolster, 67 J. — 21. 2. Emilie Laack, geb. Goch, 84 J. — Hella Rahm, 9 J. Beis. Donnerstag nachm. 4.45 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs. Stolp: 24. 2. Sattlermeister Arthur Dörzschlag, 77 J. Trauerfeier Donnerstag nachm. 3 Uhr in der Friedhofskapelle. — Rosalie von Lepel, 80 Jahre. Stolzenberg: 22. 2. Luise Utacht, geb. Reske, 76 J. Beis. Mittwoch nachm. 1 Uhr. Schivelonne: 22. 2. Hulda Timm, geb. Nolte, 64 J. Ueckermünde: 23. 2. Wilhelm Raatz, 65 Jahre. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Chausseestr. 31.



Noch so viele Wappenschild reizen nicht die Kehle

Die sorgfältigste Pflege, die dem edlen Macedonentabak zuteil werden kann: Lesmona massiert ihn. Die Körper-Massage brachte eine neue Körperkultur; die Tabak-Massage bringt einen verfeinerten Zigaretten Genuss. Jetzt kommt die Qualität des Tabaks voll zur Geltung.

Gesunder Körper — gestählt durch Massage Edler Orient-Tabak — verfeinert durch Massage

Wappenschild

Zigaretten



... der Tabak ist massiert

Lesmona-Zigarettenfabrik, Bremen



Todesfälle:

Stettin: 22. 2. Berta Krüger, 59 J. Beis. Mittwoch nachm. 3.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 22. 2. Bertha Hoppe, geb. Lettow, 59 Jahre. Beis. Donnerstag nachm. 3.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 21. 2. Kaufmann Fritz Opitz, 51 J. Trauerandacht Mittwoch vorm. 11.15 Uhr in der Südkapelle des Hauptfriedhofs. Beis. in Königsberg (Pr.). — 23. 2. Rechnungsrat Otto Heffler, 67 J. Beis. Donnerstag nachm. 12.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 22. 2. Hausbesitzer Ww. Franziska Grey, geb. Schmid, 75 J. Beis. Donnerstag nachm. 1.30 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 208 Firma „B. Schö“ in Stettin eingetragen. Die offene Gesellschaft ist aufgelöst. Die bisherige Geschäftsführerin Helene Jenny Bruns, geb. Schö, in Stettin ist alleinige Inhaberin der Firma. Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1930.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 3748 die Firma Konrad Kretschmann in Stettin und als deren Inhaber der Kaufmann Konrad Kretschmann in Stettin eingetragen. Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1930.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 3749 die Firma Café Ufo-Palast Otto Dittmar in Stettin und als deren Inhaber der Kaufmann Otto Dittmar in Stettin eingetragen. Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1930.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 3750 die Firma Franz Dalby in Stettin und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Dalby in Stettin eingetragen. (Abgegebenes Geschäftsbüch. Firmenverzeichnis und Bestimmungen). Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1930.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 794 Firma Königl. Hof- und Garnison-Apothek. Dr. S. Rodelmann in Stettin eingetragen. Die Firma ist geändert in Hof- und Garnison-Apothek. Dr. S. Rodelmann. Inhaber ist jetzt der Apotheker Dr. Alfred Rodelmann in Stettin. Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1930.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 3480 Firma Emanuel Hoff & Comp. in Berlin, (Abgegebenes Geschäftsbüch. Firmenverzeichnis und Bestimmungen) eingetragen worden. Die Firma ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Baldemar Pauly ist alleiniger Inhaber der Firma. Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1930.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 1975 Firma Paul & Pauly in Stettin eingetragen worden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Baldemar Pauly ist alleiniger Inhaber der Firma. Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1930.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 3176 Firma „Steinwert Döhl Kommanditgesellschaft“ in Stettin eingetragen. Zwei Kommanditisten sind ausgeschieden. Die Gültigkeit eines der anderen Kommanditisten ist erloschen. Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1930.

In das Handelsregister B ist heute unter Nr. 3761 die Firma Carl Barth in Stettin und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Barth in Stettin eingetragen. (Abgegebenes Geschäftsbüch. Firmenverzeichnis und Bestimmungen). Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1930.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 300 Firma Seebad-Verkehrsbauwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Röhren- (Lempenau) eingetragen worden. Die Profita des Dispositionarists Karl Hüter ist erloschen. Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1930.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 787 Firma „Gannuel Kurland Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Berlin mit Zweigniederlassung in Stettin eingetragen worden. Die Profita der Frau Flora Behle, geb. Wid ist erloschen. Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1930.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 463 Firma Gerhard & Peh. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Filiale Stettin, (Abgegebenes Geschäftsbüch. Firmenverzeichnis und Bestimmungen) eingetragen worden. Die Firma ist geändert in: „G. & P.“ Vermögensverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung Filiale Stettin. Der Gegenstand des Unternehmens hat folgenden Inhalt erhalten: Zweck der Gesellschaft ist weiterhin die Verwaltung von Vermögen. Durch Beschlüsse der Gesellschafter vom 30. November 1929, 8. Januar 1930 und 11. Januar 1930 ist der § 1 des Gesellschaftsvertrages bezüglich der Firma und der Gegenstandes des Unternehmens geändert. Alfred Zornert und Carl Demann sind nicht mehr Geschäftsführer. Die Profita des Arthur Kammer, Ernst Jankowski und Johannes Schud sind erloschen. Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1930.

Eine Binde vor den Augen und ein Brett vor der Stirn

„Männchen“ jagte die Ehefrau des ehrbaren Maschinenbauers... Eine Binde vor den Augen und ein Brett vor der Stirn.

Wespa konnte seinen Augen nicht trauen. Er war ein ehrlicher Kerl. Er hatte sich nicht zu früh auf den Weg gemacht... Eine Binde vor den Augen und ein Brett vor der Stirn.

Am frohlichen Tage zog er den dunklen Anzug an. Sein Gesicht war bleich und seine schmerzlichen breiten Arbeitshände zitterten... Eine Binde vor den Augen und ein Brett vor der Stirn.

Man leuchte ihn dann an einen Tisch mit anderen Leuten zusammen, die sicherlich auch Verbrecher waren... Eine Binde vor den Augen und ein Brett vor der Stirn.

war wirklich das Ende, wie seine Frau geäußert hatte. Da lachte sich der Saal und alle gingen hinaus... Eine Binde vor den Augen und ein Brett vor der Stirn.

Offene Stellen

Aufnahme finden wieder einige junge Leute... Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

herrschaftlicher Diener... Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Friseurgehilf. Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Verheirateten Vollgarnefleider Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

39. Gärtnergehilfe Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Lehrling Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Suche Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Vertreter Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Nitrate Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Deputatfamil Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Küchenmädchen Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Bäckergehilfe Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Kochgehilfe Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Lehrknecht Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Wirtin Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Kinderfräul. Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Apfeizwiebeln Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Stelle als Verkäufer Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

33% Nachlaß Aufnahme finden wieder einige junge Leute.

Vermietungen

9 bezugsfähige freie Wohnungen... Vermietungen.

4-Zimmer-Wohnung... Vermietungen.

4 1/2-Zimmer-Wohnung... Vermietungen.

2-Zimmer-Wohnung... Vermietungen.

2-Zimmer-Wohnung... Vermietungen.

5-Zimmer-Wohnung... Vermietungen.

2-Zimmer-Wohnung... Vermietungen.

2-Zimmer-Wohnung... Vermietungen.

2-Zimmer-Wohnung... Vermietungen.

2-Zimmer-Wohnung... Vermietungen.

2-Zimmer-Wohnung... Vermietungen.

2-Zimmer-Wohnung... Vermietungen.

2-Zimmer-Wohnung... Vermietungen.

2-Zimmer-Wohnung... Vermietungen.

Tiermarkt

Meer. Pferde, 1 Paar... Tiermarkt.

2 Paar... Tiermarkt.

1 Paar... Tiermarkt.

1 Paar... Tiermarkt.

1 Paar... Tiermarkt.

1 Paar... Tiermarkt.

1 Paar... Tiermarkt.

1 Paar... Tiermarkt.

1 Paar... Tiermarkt.

1 Paar... Tiermarkt.

1 Paar... Tiermarkt.

1 Paar... Tiermarkt.

1 Paar... Tiermarkt.

1 Paar... Tiermarkt.

Verschiedenes

Kartendiebstahl... Verschiedenes.

Diebstahl... Verschiedenes.

Diebstahl... Verschiedenes.

Diebstahl... Verschiedenes.

Diebstahl... Verschiedenes.

Diebstahl... Verschiedenes.

Diebstahl... Verschiedenes.

Diebstahl... Verschiedenes.

Diebstahl... Verschiedenes.

Diebstahl... Verschiedenes.

Diebstahl... Verschiedenes.

Diebstahl... Verschiedenes.

Diebstahl... Verschiedenes.

Diebstahl... Verschiedenes.

8 PS DKW-Motorrad

300 Ccm., neu abgeben... 8 PS DKW-Motorrad.

2 Paar... 8 PS DKW-Motorrad.

1 Paar... 8 PS DKW-Motorrad.

1 Paar... 8 PS DKW-Motorrad.

1 Paar... 8 PS DKW-Motorrad.

1 Paar... 8 PS DKW-Motorrad.

1 Paar... 8 PS DKW-Motorrad.

1 Paar... 8 PS DKW-Motorrad.

1 Paar... 8 PS DKW-Motorrad.

1 Paar... 8 PS DKW-Motorrad.

1 Paar... 8 PS DKW-Motorrad.

1 Paar... 8 PS DKW-Motorrad.

1 Paar... 8 PS DKW-Motorrad.

1 Paar... 8 PS DKW-Motorrad.

Grundstücke u. Geschäfte

Beste Kapitalanlage!... Grundstücke u. Geschäfte.

1 Paar... Grundstücke u. Geschäfte.

1 Paar... Grundstücke u. Geschäfte.

1 Paar... Grundstücke u. Geschäfte.

1 Paar... Grundstücke u. Geschäfte.

1 Paar... Grundstücke u. Geschäfte.

1 Paar... Grundstücke u. Geschäfte.

1 Paar... Grundstücke u. Geschäfte.

1 Paar... Grundstücke u. Geschäfte.

1 Paar... Grundstücke u. Geschäfte.

1 Paar... Grundstücke u. Geschäfte.

1 Paar... Grundstücke u. Geschäfte.

1 Paar... Grundstücke u. Geschäfte.

1 Paar... Grundstücke u. Geschäfte.

Landwirtschaft

1 Paar... Landwirtschaft.

1 Paar... Landwirtschaft.

1 Paar... Landwirtschaft.

1 Paar... Landwirtschaft.

1 Paar... Landwirtschaft.

1 Paar... Landwirtschaft.

1 Paar... Landwirtschaft.

1 Paar... Landwirtschaft.

1 Paar... Landwirtschaft.

1 Paar... Landwirtschaft.

1 Paar... Landwirtschaft.

1 Paar... Landwirtschaft.

1 Paar... Landwirtschaft.

1 Paar... Landwirtschaft.





# Wie finden Sie diese neue Bauart?

## Diese Häuser sollen in der Fabrik hergestellt werden!

A. H. Wir haben uns in der letzten Zeit wiederholt eingehend mit dem Problem der Angelegenheit der Neubauten mit dem Einfließen der Mieter befaßt, allerdings stets nur in theoretischer Weise mit der Absicht, vielleicht dadurch die Ausfindung

Arbeitslöcher auf der Baustelle bedeutend höher sind, als die in der Fabrik — Jarech berechnet ein Verhältnis von 3:2 — alaun er, daß eine Verbilligung der Kleinwohnvilla in der Fabrik eine Verbilligung der Baustellen erreichen läßt, die sich in einem ab-

undmasselle zu beliebigen Grundrissen anpaßbar werden können.

Die Abbildung 2 zeigt eine zweigeschossige Wohnvilla, die aber nicht freisitzig, sondern vielmehr in Jarech nennt sie „Badewohnung“. Bei dieser Bauart können die Verbindungswände zwischen den einzelnen Zimmern fortfallen, da eine von den sechs oder acht Wänden des Zimmers immer mit einer der anderen Zimmer zusammenliegt. Die Wohnungen lassen sich hier natürlich auch zur eigentlichen Wohnvilla, zum Reihenhausbau aneinanderreihen.

Das Material zu diesen Wohnungen muß natürlich leicht sein. Jarech denkt an Stahlblech oder Leichtbeton. Alle Wohnmaße müssen natürlich so konstruiert werden, daß sie leicht zur Baustelle transportiert werden können. Sie werden dann mit einem Kran ausgenommen und auf die vorzulegende Stelle abgesetzt. Als Heizung ist elektrische oder Warmwasserheizung gedacht. Als Vorteile dieser neuen Bauart bezeichnet Jarech: 1. Billigkeit infolge vollkommener industrieller Verfertigungsart (etwa 1/2 bis 1/3 billiger) und damit verbilligte Mieten. 2. Ideale Grundrisse des Einzelwohnraumes. 3. Beste Belichtung und Belüftung. 4. Deutbar kürzeste Bauzeit, da Einzelraumformen auf Vorrat. 5. Einfache Erweiternsmöglichkeit. (Bei Zunahme der Kinder!)

6. Wiederverwendung ihrer Tri nach nicht mehr zu benutzenden Räume. Etwa Erweiterung eines Wohngebäudes zu einer Dauerwohnvilla. 7. Keine Behinderung der Herstellung durch Wintermassenflüsse. Dauerhaftigkeit etwa beim Winterarbeit für Bauarbeiter.

Selbstverständlich sind auch Nachteile vorhanden: 1. Es liegen bisher keine Erfahrungen vor; Bänderarbeiten müssen ermarktet werden. 2. Große äußere Bauflächen, die besonders gute Wärmeisolierung erfordern. 3. Klein Bodenraum; wenn erwünscht, besondere Zelle nötig.

Es wäre verfehlt, diese Gedanken nun etwa von vornherein als unfinnig und undurchführbar abzutun. Die Verhältnisse auf dem Baumarkt zwingen uns ja dazu, ständig über neue Probleme nachzudenken und jeden auftauchenden Gedanken, mag er anfänglich auch kurios erscheinen, nachzuprüfen und weiter zu verfolgen, bis sich entweder seine Durchführbarkeit oder Undurchführbarkeit ergibt. Selbstverständlich kann aber die praktische Auswertung der oben dargelegten Pläne noch gar nichts gesagt werden, da noch die Ursache im Gange sind. Aber es wäre immerhin interessant, Stimmen dazu zu hören, die dieses neue Problem vom finanziellen, technischen, hygienischen und sozialen Standpunkte aus betrachten würden.

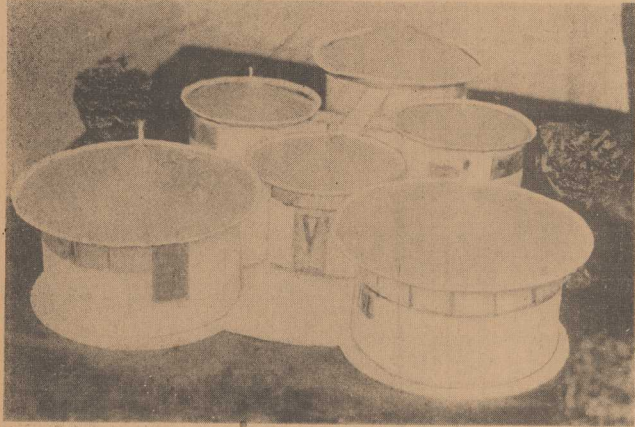


Abbildung 1: Die „Einzelzellenwohnung“.

machung einer Wohnung in der Praxis zu veranlassen. Im Grunde genommen kann ja der Bau der Praxis immer nur dahin gehen, den Wohnbau zu industrialisieren, das heißt Wohnungen in großer Zahl, auf der gleichen Ausführling, nach dem gleichen Grundriß herzustellen, sozusagen eine Serienanfertigung anzuführen. Diese Methode wird aber heute schon, wie wir in den großen Wohnhäusern und auch in den Anwesenheiten sehen können, angewandt, ohne daß bisher eine nennenswerte Verbilligung der Baustellen eintritt wäre. Ein Stettiner Architekt, Dr. Jarech, hat sich auch mit dem Problem beschäftigt. Einen anderen Weg als den der Industrialisierung hat er zwar auch nicht gefunden, aber er sieht auf dem Standpunkte, daß dieser Weg der Industrialisierung noch nicht ganz zum Ziele gekommen ist. Er will Wohnungen vollkommene Industrialisierung herstellen, d. h. rein fabrikmäßig. Er geht dabei von dem Gedanken aus, daß die heutige Bauart nur eine Montageindustrie sei — alle Arbeiten werden auf der Baustelle selbst ausgeführt. Da die

lichen Verhältnis wie das obige beweisen würde.

Ein ganzes Haus in der Fabrik herzustellen, ist natürlich unmöglich, da keine Transportmöglichkeit zur Verwendungszelle besteht. Aus dieser Tatsache ergibt sich nun das eigentliche Ansehen der Häuser, die von Jarech entworfen sind und die wir in den beiden benachbarten Bildern wiedersehen: Es sind gar keine Häuser im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern nur zu einer Wohnung zusammengebaute Einzelzimmer. Ein einzelnes Zimmer läßt sich in der Fabrik herstellen und leicht transportieren. Auf der Baustelle werden die einzelnen Zimmer durch besondere Verbindungswände zu einer Wohnung zusammengebaut.

Unsere Abbildung 1 zeigt eine derartige Wohnung, die Jarech „Einzelzellenwohnung“ nennt. Die Kreisform hat der Architekt gewählt, weil er sie für ideal hält. Darüber mögen die Ansichten ja auseinandergehen. Diese Wohnung besteht aus drei Zimmern, Küche, Diele und Bad, die alle einzeln in der Fabrik hergestellt und dann auf der Verwen-

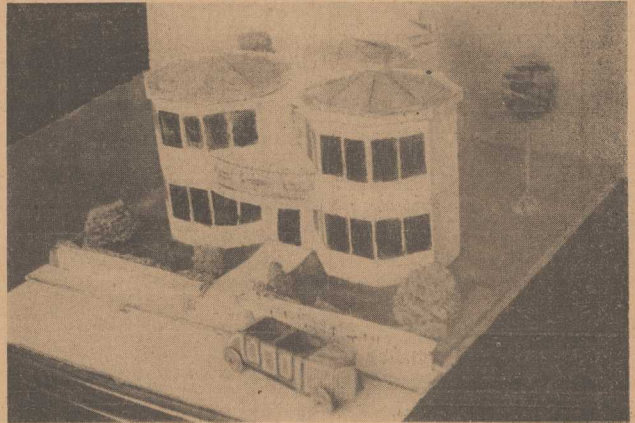


Abbildung 2: Die „Badewohnung“.

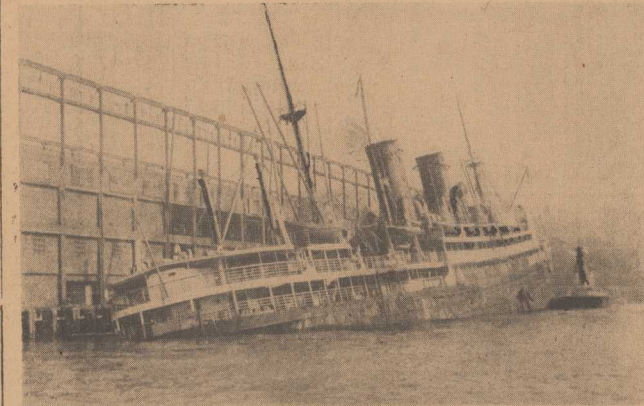
## Sensationen der Technik

### Blitzlichtlampe statt Blitzlichtpulver — Ein brandsicheres elektrisches Bügeleisen

In Paris wurde vor einigen Tagen bei der Wahl der „Mitte Europa“ die dänische Schönheitskönigin durch Brandwunden erbeutet, welche als das Blitzlicht aufblitzte, mit dem die Schönheitskönigin in der Industrie beschaffen werden sollten. Aufnahmen mit Blitzlicht sind trotz der großen Vorteile, die das Blitzlichtpulver bietet, darum wenig zu empfehlen, da sie in hohem Maße feuergefährlich sind. Trotzdem wurden sie immer noch für Innenaufnahmen und Aufnahmen bei mangelndem Tageslicht angewendet. In diesem Falle ist unsere große Fortschritt der Technik ein anderer brauchbarer Erfolg dafür nicht vorhanden war. Es ist nun für alle Photographen, insbesondere für die Amateure von großer Bedeutung, daß es einem Augsburger Ingenieur namens Michael Hauser gelungen ist, eine Blitzlichtlampe, die den Namen „Vacu-Lampe“ hat, zu konstruieren, die alle Vorteile des Blitzlichtpulvers an sich, ohne dessen Brandgefahrlichkeit. Da die Vacu-Lampe hat nach bisherigen Verdicten noch einige große Nachteile des Blitzlichtpulvers vermieden, die in der unbedingten Wiedergabe der Bilder bestehen. Jeder weiß, daß Blitzlichtaufnahmen nur von großen Künstlern so gefaltet werden können, daß sie naturähnliche Bilder ergeben. Im allgemeinen sind die Bilder zu sehr, zu sehr durch Schatten verflücht und in der Farbgebung unnatürlich. Das liegt daran, daß das Blitzlichtpulver an gelben und roten Strahlen arm ist. Die Blitzlichtlampe, die aus einem luftleeren Glasgefäß besteht, aber nun mit Hilfe eines Zünders und von 100 Metallfolien ein sehr helles Licht von 100 Sekunden Dauer, das die beim Blitzlichtpulver fehlenden gelben Lichtwerte in angemessener Menge enthält, so daß die Bilder einen naturähnlichen Eindruck machen. Die Feuergefährlichkeit dieser Blitzlampe ist nach den bisherigen Versuchen sehr groß und die Lampe kann selbst in feuergefährlichen Räumen angewandt werden, ohne daß die Gefahr einer Explosion besteht. Da das Gemische der Lampe dem feinsten Zündgasgemisch gleich, so ist auch die praktische Verwendung des Blitzlichtes gegeben, denn es sind nicht große Apparaturen

notwendig, um das Licht in Wirklichkeit zu setzen, sondern nur eine der bekannten kleinen Zündgasentzündungen für Zigaretten. Man kann die Aufnahmen also auch im Freien machen oder in Zimmern, wo ein elektrischer Anschluß nicht besteht, denn man ist von jeder

## Nach der Katastrophe der „München“



Der Riesenbrand des Lloyd-Dampfers „München“ legte vor einiger Zeit die Welt der Seefahrt in Aufregung. Unser Bild zeigt den Dampfer nach der Katastrophe. Das Schiff ruft mit dem Mast auf dem Boden des Hudson-River.

Zufuhr von Elektrizität unabhängig. Eine Zündgasentzündung, die leicht überall mitgeführt werden kann und in der Notwendigkeit unterzubringen ist, genügt, um die Lampe in Tätigkeit zu setzen. Für große Aufnahmen sind besondere Apparaturen vorzuziehen, sobald die Aufnahme über 9X12 hinausgeht. Die Einfachheit, verbunden mit der großen Sicherheit, wird vielleicht dazu beitragen, eine Revolution der Photographie herbeizuführen. Es ist zwar nur ein kleines, aber wichtiges Gebiet, das hier verstoffkommet wurde.

Technisch verhält es sich auch mit einem neuen brandsicheren Bügeleisen. Das elektrische

Bügeleisen bedeutet für die Hausfrauen einen großen Fortschritt, denn sie sind dadurch des Ironies entbehrten, unausgesehene neue Bügeleisen warm zu stellen, während sie mit ihnen arbeiten. Aber auch das elektrische Bügeleisen hat seine Tücken, denn die Temperatur des Bügeleisens konnte bisher nicht geregelt werden. Bald war es zu heiß, bald war es zu kalt, und wenn die Hausfrau einmal verfaßt, das Bügeleisen richtig abzustellen, dann konnte es passieren, daß die Bügeleisen schwere Brandflecken aufwies. Das Bügeleisen war zu heiß geworden. Ganz die Hausfrau jori, dann war in diesem Falle sogar große Brandgefahr vorhanden. Das Bügeleisen erhitzte sich weiter und verdrängte entweder die Umgebung oder es wurde durch die Überhitzung selbst zerstört. Es gilt nun, diese Mängel zu beheben, um den Hausfrauen ein sicher wirkendes und unter allen Umständen brauchbares Werkzeug in die Hand zu geben. Durch sogenannte „Schocktemperaturhalter“, die in die Eisen eingebaut wurden, wurde zuerst einmal die Feuergefahr durch überhitzte Bügeleisen beseitigt. Mit Hilfe dieser „Schocktemperaturhalter“ wird verhindert, daß eine zu hohe Temperatur in dem Bügeleisen eintritt. Die Sicherungen, die für die Regelung der Temperaturen verhältnismäßig eingesetzt wurden, hatten sich nicht bewährt, da sie durchbrennen und jedesmal neu ersetzt werden mußten, was für die Hausfrauen eine Belästigung darstellte. Jetzt gibt es nur noch ein Verfahren zu erfinden, durch das eine Temperaturregulation des Bügeleisens erfolgt. Das Verfahren ging dahin, die Bügeleisen des Eisens so warm zu halten, daß sie stets die richtige Wärme beansprucht, d. h. weder zu warm noch zu kalt war. Bei dem heutigen Stande der Elektrotechnik und der Wärmelehre ist die Verwirklichung dieser Aufgabe eine unüberwindliche Schwierigkeit nicht entgegenzusetzen. Tatsächlich gelang es, einen „Bügel-eisenerhalter“ zu konstruieren, der alle Tücken des elektrischen Stromes und der Wärmeübertragung vermeidet. Es ist der sogenannte „Automat-Regler“, der nicht nur dafür sorgt, daß die Solewärmegrad des Bügeleisens stets für die Bügelarbeiten gleichmäßig bleibt und die erforderliche Größe hat, sondern auch alle Sicherungen aufweist, die bei einer Überhitzung des Bügeleisens durch elektrotechnisch nicht vorgesehene Ursachen erforderlich ist. Es scheint, als ob alle Nachteile hier vermieden wären, die die bisherigen mangelhaften Konstruktionen von „Bügel-eisenerhaltern“ aufzuweisen hatten.

### Chautemps geht selbst zur Seemächtekonferenz

Paris, 25. Februar. In einer Sitzung des neuen Kabinetts Chautemps wurden gestern die Delegationen für die Verhandlungen in London und Genf bestimmt. Ministerpräsident Chautemps wird die Delegation auf der Londoner Seemächtekonferenz selber führen. Ihm gehören weiter an: Außenminister Briand, Marineminister Sarraut, Kolonialminister Lamourette und der französische Botschafter in London, Briand und Sarraut werden Paris am Mittwoch verlassen, während Ministerpräsident Chautemps sich erst in der nächsten Woche für einige Tage nach London begeben wird.

Auf der Zollfriedenskonferenz in Genf wird Frankreich vertreten durch Handelsminister Doumer und den Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium, de Chappedelaine.

Nach Schluß des Kabinettsrates erklärte der Ministerpräsident Chautemps: Die Regierung tritt Dienstag vor das Parlament. Sie wird an eine republikanische Mehrheit appellieren. Sie bestreitet die Verantwortung in den Ausgang des Kampfes, der anheben wird.

### Kritische Lage des Kabinetts Chautemps

Paris, 25. Februar. In der Sitzung, die die Kammergruppe der Republikanischen Linken am Montag nachmittag abhielt, um ihre Haltung gegenüber dem neuen Kabinett festzulegen, wurde beschlossen, gegen die Regierung Chautemps zu stimmen. Auch die der Gruppe anhängenden früheren Minister werden ihre Stimme gegen die Regierung abgeben. Tardieu, der auch der Gruppe der Republikanischen Linken angehört, nahm aus Gesundheitsrücksichten an der Sitzung nicht teil.

Durch den Beschluß der Republikanischen Linken wird die Lage des neuen Kabinetts außerordentlich kritisch, da das Vertrauenstimmen in erster Linie von der Haltung dieser Gruppe abhängt.

### Norddrohung gegen Coolidge

London, 25. Februar. Der frühere amerikanische Präsident Coolidge hat bei seiner Ankunft in Los Angeles, einen Brief erhalten, in dem die Drohung ausgesprochen wird, ihn zu erschließen. Es wird im Brief behauptet, daß ein bekannter Verbrecher aus den südlichen Staaten ihn erschließen wolle und dann fortjagen: „Der Coolidge wird die Mühe erheben im Falle einer Unternehmung“. Die Behörden haben eine umfassende Untersuchung eingeleitet.

### Ein Betrunkener zündet sein Zimmer an

Am Montagabend verurteilte in Neapel ein Betrunkener einen Brand, dem er selbst zum Opfer fiel. Ein Schmied, der bei einer Arbeiterfamilie als Untermeister wohnte, kam gegen 11 Uhr vollkommen betrunken nach Hause und begann Streit mit seinen Wirtsleuten. Er wurde von diesen in sein Zimmer geschoben, wo er sich einschloß. Wöglich bemerkten die Wirtsleute, wie die Rauchschwaden aus dem Zimmer strömten. Ehe die Feuerwehr ankam, brannte das Zimmer lichterloh. Nach kurzer Schweißarbeit war das Feuer beseitigt, doch der Schmied war nicht mehr zu retten. Man fand ihn tot, durch das Feuer bis zur Unkenntlichkeit entsetzt, auf seinem Bette liegend.

### Das Urteil im Molinari-Prozess

Im Molinari-Prozess wurde gestern das Urteil gefällt. Der Angeklagte Molinari wurde wegen Konfiskationsvergehens und Betruges zu sechs Monaten Gefängnis und 1000 Mark, der Angeklagte Grzi meß wegen des gleichen Vergehens zu einem Jahr und Monaten Gefängnis und 1500 Mark unter voller Anrechnung der Untersuchungschaft verurteilt.

teilt. Urban erhält wegen Beihilfe zum Konfiskationsvergehen und zum Betrugs eine Geldstrafe von 300 Mark.

### Die „Europa“ hat ihre Hauptprüfungsfahrt angetreten

Der Schnelldampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd hat gestern abend um 7,45 Uhr seine Hauptprüfungsfahrt von Bremerhaven aus angetreten.

### 19 Todesopfer des Lawineneinglücks in Oberitalien

Die Zahl der Todesopfer des Lawineneinglücks in Oberitalien in der Nähe der Stadt Bolagnola, über das wir gestern schon berichteten, hat sich nach den neuesten Meldungen auf 19 erhöht. Es besteht die Möglichkeit, daß noch weitere Opfer unter der Lawine begraben liegen.

## Gefährliche Hilfsbereitschaft

### Wie man auf die Anklagebank kommen kann

Unzeitige Hilfsbereitschaft führte gestern der Diplomvolkswirt Dr. rer. pol. Paul Göderis wegen Beihilfe zum Münzerbrechen und Betrugs vor das Schöffengericht. Er war in Berlin vor etwa sechs Jahren durch einen Kriegskameraden bei einem gewissen Käsener-Blumenhändler eingeleitet worden. Eines Tages suchte er diesen Bekannten in der Wohnung einer Schauspielerin auf, als Wäscher und andere gerade dabei waren, für 2½ Millionen Mark Aktien der Vereinigten Eisenerzfelder Brennstofffabriken zu schneiden und zu bündeln, sowie überhaupt banfertiger zu machen.

Der Angeklagte half dabei mit und war auch bereit, am nächsten Tage ein Nummernverzeichnis herzustellen, die Aktien zur Bank zu tragen, und dort voranzujagen.

Zum Unglück des jetzigen Angeklagten war Wäscher, der auf dem Wege der Adoption zum Baron von Blumenhald geworden war, das Sekret einer Käsegesellschaft, die hochwertige Industriepapiere fertigte, bei Rotaxen in Depot gab und dann Kredite für eine finanzierte Filmgesellschaft darauf aufnahm. Auch die Städtische Sparkasse in Fürstenwalde war damals um eine halbe Million, die Brandenburgische Girozentrale um 150.000 Mark geschädigt worden. Die Beteiligten sind im Jahre 1926 bereits sämtlich verurteilt worden. Wegen Göderis wurde das Verfahren wegen Krankheit abgetrennt.

denburgische Girozentrale um 150.000 Mark geschädigt worden. Die Beteiligten sind im Jahre 1926 bereits sämtlich verurteilt worden. Wegen Göderis wurde das Verfahren wegen Krankheit abgetrennt.

Sehr bemerkenswert ist nun der Standpunkt, den die Anklage in dem jetzt erst zur Erledigung kommenden Verfahren einnahm. Sie erklärt:

Der Angeklagte habe sich der Beihilfe schuldig gemacht, da er als wirtschaftlich vorgebildeter Mann habe wissen müssen, daß die höherwertigen Brennstoffaktien im Betrage von 2½ Millionen Mark unendlich auf rechtmäßige Art erworben sein konnten.

Dr. Göderis bestritt das und wies ferner darauf hin, daß er überhaupt keinen Vorteil von der Sache gehabt und lediglich aus Gefälligkeit gehandelt habe. Der Verteidiger betonte, Dr. Göderis sei ein Gelehrter, der sich nur mit reiner Unachtsamkeit befaßt habe. Dr. Göderis habe unter dem Eindruck gestanden, er sei in einen Kreis von Großaktionären geraten, denen er sich durch seine Hilfeleistung in diesem Glauben gefällig erweisen wollte. Das Gericht sprach den Angeklagten mangels ausreichenden Beweises frei.

nach Melbunnen aus Montevideo — erklärt, daß er bei seinen letzten Antarktisfahrten 487 Kilometer neue Küste entdeckt habe.

### Eisenbahnkatastrophe in Amerika

Bei der Stadt Kenosha im Staate Wisconsin in U. S. A. ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Auto, einem Erntezug und einem Personenzug. Die fünf Züge des Autos wurden sofort zerstört, beidezüge entgleisten. Dabei fanden nach sechs Personen den Tod, während mehr als hundert Personen verletzt wurden, davon die meisten schwer.

### Interessante Zahlen

Deutschland besitzt 6930 Kilometer freier schiffbarer Flüsse, 1788 Kilometer kanalisierte Flüsse, 2278 Kilometer Schiffahrtskanäle und 1985 Kilometer Schleusenstraßen durch Seen und Dämme, insgesamt also 12.264 Kilometer Wasserstraßen. Der Verkehr vollzieht sich im wesentlichen auf dem Rheintal auf den 3500 Kilometer Wasserstraßen der großen Ströme.

In Preußen besitzen 57 Landkreise immer noch keine landwirtschaftlichen Unterirrigationen. Die Kreisverwaltungen der vorhandenen Schulden im Jahre 1925, das einen Nettoeinsatz von 20.696 Schilling anwies, langsam.

Allein in der Rheinprovinz gibt es rund 40.000 Säuger, die im Rheinischen Einzugsgebiet zusammengeschlossen sind.

Der Rundfunk sendet: Das Berliner Programm.

Mittwoch, 26. Februar.

7 um. Funk-Gummitest, 12.30 um. Wettermeldung für den Kontinent, um. Schiffspläne, Schiffspläne-Kontinent, 2.30 um. Schiffspläne-Kontinent, 3.40 um. Neue englische Post, 4.05 um. Von den Inseln und fiktionalen Inseln, 4.30 um. Angehörige, Szenen aus „Arano von St. Gerace“, 5.30 um. Pamela Bechhoff singt zur Seele, 5.55 um. Das deutsche Lied im Ausland, 6.25 um. Zwei Gedichte der Dichter, 6.55 um. Unterhaltungsmusik, 8.30 um. Der Akt am Schilke, 9.00 um. In fünf Akten von Bernhard Shaw. Anfertigung: Detmolder, Detmolder, 2. musikalischen, Spezialabteilung. Danach bis 12.30 nachts Kontinental (Kapelle Carl Hoops).

Programm des Deutschland-Senders

Mittwoch, 26. Februar.

6.55 um. Wetterbericht, 7 um. Funk-Gummitest, 9 um. Schiffspläne für praktische Seefahrer, 10 um. Schiffspläne, 10.55 um. Mitteilungen des Reichsradioverbandes, 12 um. Schiffspläne-Kontinent, 12.30 um. Wetterbericht, 12.55 um. Zeitungen, 1.30 um. Nachrichten, 2 um. Schiffspläne-Kontinent, 2.45 um. Abendstunde, 3.30 um. Wetter- und Hörerbericht, 3.45 um. Frauenstunde, 4 um. Erziehung der Jugend für die Zukunft, 4.30 um. Hebertonius Dambrico, 5.30 um. Sello-Steratun mit Schiffspläne, 5.55 um. Die Zukunft des Young-Waltes, 6.20 um. Das Königsgold von Zedon, 6.40 um. Sonntag, 6.55 um. Akt in der französischen Welt, 7.30 um. Stand der Verwaltungsreform in Reich und Ländern, 8 um. Aus dem Reichsarchiv des ehemaligen Verrentenbesitzer Bernhard Schiller, 8.40 um. Unterhaltungsmusik (Kapelle Carl Hoops), 9 um. Wie kann der Staat der Verbundenheit helfen? (Singsprüche zwischen Reichsminister a. D. Dr. Schiele, Ministerpräsident a. D. Traub und Staatssekretär Dr. Brüner), 9.40 um. Unterhaltungsmusik (Kapelle Carl Hoops). Anfertigung: Programm des Berliner Senders.

### Doppelunglück

bei Eröffnung des Flughafens von Savanna.

Nach einer Meldung aus Havanna er eignete sich am gestrigen Tage, an dem die Festlichkeiten zur Eröffnung des neuen kubanischen Lufthafens, der den Namen Machado-Flugfeld führt, stattfinden sollten, ein Doppelunglück. Zunächst fiel ein von dem Einweihungsgottesdienst zurückbleibender volksbesetzter Autobus mit einem elektrischen Zuge zusammen, wobei zehn Insassen des Autobus bis ihr Leben einbüßten. Sodann kamen zwei Flieger der kubanischen Luftstreitkräfte ums Leben, die über dem Flugfeld bei einem Schanliegen zusammenstießen und mit ihren Flügeln in die Tiefe stürzten.

wurden beschädigt. Ein zweiter Küstendampfer fiel in der Mitte des Hafens mit einem Fährboot zusammen, jedoch ging es hierbei ohne größeren Schaden ab. Zahlreiche von Personen, die sich auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte befanden, wurden durch die Verkehrsstörungen angeschlagen. Mit große Dampfer, die jahrelangmäßig heute auslaufen sollten, konnten infolge des Nebels ihre Ausreise nicht antreten.

### Explosion in einem englischen Bergwerk

In einem Bergwerk bei Bath upon Dearne (Yorkshire) ereignete sich gestern abend eine Explosion, die einen Brand hervorrief. Mehrere Bergleute erlitten leichtere Verletzungen, einer mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Man befürchtet, daß noch fünf Bergleute durch Gesteinsmassen verschüttet worden sind. Nach Mitternacht waren die Rettungsmannschaften noch tätig.

### Dreifacher Mord eines Bahnsünnigen

Ein völlig wahnsinnig genordener Arbeiter hat gestern vormittag in seiner Wohnung in Rom seine Frau, seine Tochter und seinen Sohn durch Revolverkugeln getötet, während sie noch im Schlaf saßen. Als Hausbesitzer herbeieilten, gab der Rasende auf diese mehrere Schüsse ab und tötete sich schließlich selbst.

### Großfeuer in einer französischen Fabrik

In einer Fabrik in Noanane, die Teeerzeugnisse verarbeitet, brach Montag nachmittag Großfeuer aus, das nach fünfständigen Bemühungen noch nicht gelöscht war. Drei Arbeiter erlitten schwere Brandwunden, ein vierter wird vermisst. Man befürchtet, daß er in den Flammen umgekommen ist.

### Rebel im Newyorker Hafen

Ein dichter Nebel hüllte gestern früh den Newyorker Hafen ein, legte den Hafenverkehr völlig lahm und verurteilte verschiedene Zusammenstöße. Ein von Staten Island, der dem Newyorker Hafen vorgelagerten großen Insel, kommendes Fährboot fuhr am Waterer Bank, der Südspitze Manhattan, mit starker Gewalt gegen seinen Pier. Bei dem Anprall wurden an Bord des Fährbootes fünf Frauen verletzt. Der aus Boston kommende Passagierfahrdampfer „Blissmouth“ dockte am falschen Pier und ramnte dabei einen anderen Dampfer. Beide Schiffe

Schiffunglück auf einem französischen Hebungspfad. Gestern nachmittag explodierte bei einer Schiebung auf dem Artillerieübungsplatz von Marit eine Granate. Ein Offizier und vier Soldaten wurden verwundet, einer der Soldaten schwer.

487 Kilometer Küstengebiet von Wilkins entdeckt. Der Polarflieger Wilkins hat

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt Sud u. Nord, Stettin, Postfach 7 a. Verantwortlich für Politik: Gerhard Farnow, Berlin; Hansel und Schillhorn; Heinz Darius, Kommunistenpost und Lokales; Alfred Süllow, Provinz; Käthe Schren, Sport; I. B. Ernst, Berlin; Anzeigen: Conrad Knapp, Alle in Stettin.



**HENKELL TROCKEN**  
DER KLASSISCHE SEKT

DER RUHENDE POL IN DER ERSCHEINUNG FLUCHT



Stadttheater

Dienstag, den 25. Februar, 7 1/2 Uhr. D.-R. 171. Dienstag-R. 25. Uraufführung. Der singende Teufel. Oper von Franz Schreker. Mittwoch 7 1/2 D.-R. 172. Mittwoch-R. 25. Die lustige Witwe. Operette von Franz Lehár. Donnerstag 7 1/2 D.-R. 173. (Sühnenachtsbund). Gräfin Mariza. Operette von Emmerich Kálmán. Freitag 7 1/2 D.-R. 174. Freitag-R. 25. Der singende Teufel. Sonnabend 7 1/2 D.-R. 175. Dienstag-R. 26. Die lustigen Weiber von Windsor. Komische Oper von D. Milford. Schloßspiel des Stadttheaters in der Uania. Donnerstag, 27. u. Freitag, 28. Februar, 8 Uhr: Das Parfüm meiner Frau. Schloßspiel von Leo Jenz. Preise der Plätze: 1.00, 1.50 und 2.00 A.

DONNERSTAG, den 27. FEBR. 1930 8 UHR ABDS. Sonne in der Nacht. Der Brennpunkt der Stettiner Ballsaison 1930. 40° Celsius Anzug entsprechend Kapelle Alli Lutz! Die Dekoration wird eine Überraschung sein! 40° Celsius Anzug entsprechend Kapelle Klein Schmidt-Pfuhl. Hauptbahnhofs-Gaststätte. STETTIN

Verstehen Sie was das heißt?! 150 Minuten stunden. Lachen, rätseln, erleben. Kassner. der große Zauberer u. das Variété in den Centralhallen täglich 8 1/2 Uhr, morgen u. auch 4 Uhr, zu niedrigen Preisen. Realste Bezugsquelle! Neue Gänsefedern von der Gans gerupft mit Pfd. 3.00, dies. beste Qualität. 3.50, nur 1 K.Fed. (Halbdau). 5.00, 3/4 Dauen 6.75, gereinigter Gänsefedern mit Dauen 4.00 u. 5.00, hochreine 5.75, allerfeinste 7.50, LaVoldau 9.90 u. 10.50. Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand gegen Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallt, nehmen zurück. Willy Mantuffel, Gänse. Gegründet 1852. Neutreibbin (Oderbruch) 52.

Kopfschmerzen. Woher kommen Ihre Kopfschmerzen? In der Mehrzahl aller Fälle liegt die Ursache von Kopfschmerzen in mangelhafter Verdauung, in unregelmäßigem Stuhlgang und in Festsetzung aufgespeicherter Kottmassen in den Därmen. Diese trigen Massen vergiften Ihr Blut, bringen Ihr ganz inneres System in Unordnung, und die Folge ist: Benommenheit und heftige Kopfschmerzen. die Ihnen Ihre gute Stimmung und Ihre ganze Leistungsfähigkeit nehmen, die Sie abgespannt, müde und matt machen, so daß Sie sich am liebsten am besten Tage zu einer Zeit, wo Sie normalerweise kein Ruhebedürfnis verspüren, auf das Sofa oder ins Bett legen möchten, weil Ihnen Ihr Dasein verleidet ist und Sie für nichts zu haben sind. Und dabei ist es nur eine Kleinigkeit, eine Spielerei, solchen Zuständen vorzubeugen und sie so gut wie völlig auszuhalten bzw. unmöglich zu machen. Halten Sie Ihre Därme, Ihr Verdauungssystem in Ordnung! Kruschen hilft Ihnen und Ihrem Inneren. Kruschen sorgt für regelmäßigen Stuhlgang in milder, nicht reizender Form. Kruschen ist das ideale Abführ- und Darmreinigungsmittel, dabei völlig harmlos in seiner Wirkung, es durchdringt die Lebenszellen, entgiftet die Säfte, entsäuert und verjüngt Ihr inneres System. Beginnen Sie noch heute mit Kruschen!

UFA-PALAST. Nur 3 Tage - das große Ereignis. Bengt Berg spricht selbst zu seinem neuen Film Die letzten Adler. 6.30 9.00

Schiffahrts-Anzeigen. Schiffs-Expeditionen. Rud. Christ. Gribel.

Schiffexpeditionen. Nach Kolberg und Rügenwalde ladet S.D. „Stolp“ an der Speichenseite. Expedition Mittwoch nachmittags. Güteranmeldungen an A. Hoffeld, Stettin. C. E. Geiß, Stolpmünde.

An Order. Heinrich Hansen. MAKULATUR in tadellosem Zustand vorhanden. Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung Hauptgeschäftsstelle.

Die Rettung der Korpulenten. erfordert keine anstrengenden Gewalkuren, Hungern oder Schwitzen, sondern eine gesunde Gewissensnahme. Frühstückskräutertee. Man wird darauf schauk, elastisch und bleib gesund und leistungsfähig. Dr. Ernst Richter.

Auf Teilzahlung sämtliche Uhren und Goldwaren. Walter Schöne, Lindenstraße 4.

NEO KRUSCHEN SALZ. Sonderangebot! Tafelbestecke. Carl Meriens, Camarso-Tafel-Bestecke. Solingen (Rhd.). Sedanstraße 94.

Gesellschaft für Völler- und Erdkunde Deutsche Kolonialgesellschaft. Unter den Indianern im Gran Chaco. Gesündester Brotlaibsruch! „OREI“ Pflaumenmus. Greifenhagener Früchte-Haus. Auto-Anruf Taxameter-Börse. Telefon 34386 u. 34887.

Miele Nr. 45 die neue elektrische Waschmaschine. deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen. Stromverbrauch am Waschtage 20-30 Pfg. In den einschlägigen Geschäften zu haben. Auf Wunsch Ratenzahlung. Mielewerke A.G. Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands. Büro: Stettin, Pöltzer Straße 9. Tel. 20267.

Kinderherberge für Stettin und Umgegend. Sie bitten auch um Gaben zum Wohle der Anstalt. Besuchen auch die Festen werden mit Beschäftigung auf entgeltlos genommen. Stettin 9590. Das Paratorium D. Sienael, Superintendent. Stettin Nr. 33-34. Fernsprecher 309 63. Frau Sallor Garten-Abt. Nr. 58. Fernsprecher 304 36. Sorenger Generalanw. Schönmeier. Stettin Nr. 27. Fernsprecher 247 38.

PREUSSISCHE LANDESPFANDBRIEFANSTALT. Körperschaft des öffentlichen Rechts. BERLIN W 8. Zeichnungs-Einladung auf die in der Zeit vom 27. Februar bis 19. März 1930 zur Zeichnung auflegenden Reichsmündelsicheren G.M. 5000 000.- 8% Goldmark-Pfandbriefe. Reihe XVII/XVIII zum Vorzugskurse von 96 1/2 % Gesamtkündigung bis zum 1. Januar 1935 ausgeschlossen. Im Falle der Kündigung oder Auslösung geschieht die Rückzahlung mit 100 Prozent. Diese Reihen werden an den Börsen zu Berlin u. Frankfurt a. M. mit 97 % notiert. Die Einführung an den Börsen zu Köln, Düsseldorf und Essen erfolgt demnächst. Stücke zu G.M. 100., 200., 500., 1000.- u. 5000.-